Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

99 (28.4.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 99. I. Blatt — **Karlsruhe, Donnerstag, den 28. April** — **1892.**

Drahtberichte.

* **Berlin**, 26. April. Die heute Mittag im Reichsamt des Innern unter Vorsitz des Reichskommissärs für die Ausstellung in Chicago abgehaltene Versammlung von Reichstagsabgeordneten und der Generalsekretäre verschiedener industrieller und dreier kaufmännischer Vereinigungen erörterten die auf die Ausstellung bezüglichen Transport- und Feuerversicherungsfragen, die Ausarbeitung des Ausstellungskatalogs und publizistische Fragen. Zur Unterstützung des Reichskommissärs wurden drei Ausschüsse gewählt.

* **Paris**, 26. April. Im Prozeß Ravachol und Gen. räumte Ravachol ganz kaltblütig die Anstiftung der Attentate am Boulevard St. Germain ein und äußerte, er nehme dafür die Verantwortlichkeit auf sich. Die Verurtheilung der Anarchisten von Levallois-Perret habe ihn zu dem Vorgehen gebracht — Ein umlaufendes Gerücht will wissen, der Polizeipräsident habe um seine Entlassung gebeten.

⁂ **Paris**, 27. April. Im Prozeß Ravachol verlangte gestern Abend 9½ Uhr der Generalprokurator in seinem Plaidoyer das Schuldig gegen alle Angeklagten, sie seien gewöhnliche Mörder und müßten nach dem gemeinen Recht bestraft werden. Er beantragte gegen Ravachol und Simon die Todesstrafe, für die übrigen Zulassung mildernder Umstände. Die Sitzung wurde darauf vertagt.

⁂ **Paris**, 27. April. Die angeklagten Anarchisten Ravachol und Simon sind zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt, die drei anderen freigesprochen.

* **Newcastle**, 26. April. Der Ausstand der bei den Schiffswerften am Tynefluß beschäftigten Arbeiter und Angestellten ist beendet. Die Arbeiter nahmen die Bedingungen der Arbeitgeber an. Der Ausstand dauerte 13 Wochen. Der dadurch verursachte Schaden wird auf eine halbe Million Pfund geschätzt.

* **Brüssel**, 26. April. Die Kammer begann die Berathung der Verfassungsrevision. Der Ministerpräsident entwickelte in längerer Rede die Vorgeschichte der Frage, erklärte, die vorgeschlagenen Systeme der Revision abzulehnen und sprach sich für das englische System aus, welches das Wahlrecht von der Innehabung eines Wohngebäudes oder eines Theiles eines Wohnhauses abhängig mache. Der Minister bekämpfte lebhaft die Ideen der Revolutionäre, für welche das allgemeine Stimmrecht das Mittel zur Realisirung ihres krankhaften Programms sei.

* **Brüssel**, 26. April. Im Hinblick auf etwaige Kundgebungen am 1. Mai sind die Milizklassen für 1887 und 1888 für Infanterieregimenter und für 1888 für Grenadier- und Karabinerregimenter einberufen.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 26. April.

17. Sitzung der 1. Kammer.

Am Regierungstische: Finanzminister Ellstätter, Ministerialdirektor Seubert und Ministerialrath Frhr. v. Bodman.

Der 1. Vizepräsident, Frhr. v. Bodman, eröffnet die Sitzung nach 10 Uhr und theilt zunächst mit, daß S. K. H. der Großherzog die Abordnung der Mitglieder der 1. Kammer anläßlich Höchstseines Regierungsjubiläums am Freitag Vormittag 11 Uhr empfangen werde.

Darauf werden verschiedene Eingänge und Bittschriften verlesen.

Als erster Gegenstand steht auf der Tagesordnung Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, den Wohnungsgeldtarif betreffend, und über die Erhöhung der Budgetsätze in Folge dieses Gesetzes.

Die Vorlage, die schon in der 2. Kammer zur Verhandlung stand, bezweckt eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses bei den untersten Beamtenklassen.

Der Berichterstatter, Frhr. Ernst August v. Göler, gibt in seinem Schlußwort der Hoffnung Ausdruck, daß die Annahme des vorliegenden Entwurfs der Agitation in den unteren Beamtenkreisen ein Ende machen werde. Er freue sich, daß das Gesetz gerade unter den Auspizien dieser Woche zu Stande komme und so geeignet sei, die Beamten mit neuem Dankgefühl und Pflichttreue gegen Thron und Vaterland zu erfüllen.

Finanzminister Ellstätter dankt der Kommission für ihre Haltung der Vorlage gegenüber. Die Regierung habe schon in der 2. Kammer zum Ausdruck gebracht, daß sie, nachdem die Beamtengesetzgebung, die so viel Schwierigkeiten geboten, vor Jahren geregelt, nun auch die Gehaltsverhältnisse zu Aller Zufriedenheit zu ordnen die redliche Absicht habe und dem nächsten Landtag ein diesbezügliches Gesetz vorlegen werde. Beim Beamtengesetz habe es sich vornehmlich um die Kodifizirung des Beamtenrechts gehandelt, das jetzt einheitlich geregelt sei, wenn sich auch mit der Zeit Härten und Mißstände herausstellen dürften. Die jetzige Vorlage bezweckt nun eine Unterstützung der unteren Beamtenklassen durch Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses. Es sei im Schooße der Regierung beschlossen, daß man vorläufig den dringendsten Bedürfnissen abhelfen müsse und in Anjehung der großen Agitation nicht warten könne, bis eine umfassende Revision der Gehaltssätze sämmtlicher Beamtenkategorien, die sehr viel Schwierigkeiten bereite und Zeit erfordere, ausgearbeitet sei. Die Vorlage sei aber noch um so mehr zu billigen, als sie sich innerhalb des Rahmens bewege, in dessen Umrissen die künftige Reform der Beamtengehälter stattfinden werde.

Geh. Hofrath Dr. Meyer dankt dem Herrn Finanzminister für die Vorlage, die dringende Bedürfnisse befriedige, und erwähnt gleichzeitig lobend, daß das badische Beamtengesetz, wie es 1888 geschaffen, für die deutschen Staaten mustergiltig sei. Er sei gleichfalls erfreut über die in Aussicht gestellte baldige Reform der Beamtengehaltsverhältnisse.

Landgerichtspräsident Dr. v. Rotteck ist ebenfalls sehr einverstanden mit der Vorlage, die 10—11,000 Beamte treffe und hoffe, daß sie allseits Befriedigung und Dank erzeuge.

Nach weiteren lobenden Bemerkungen des Geh. Oberregierungsrath Haas über das Beamtengesetz schließt die Generaldebatte und die Vorlage wird nach den Kommissionsanträgen in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Als zweiter Gegenstand steht auf der Tagesordnung Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Einkommensteuer-, des Gewerbesteuer- und des Kapitalrentensteuergesetzes betreffend.

Die Vorlage, die eine anderweitige Regelung des Bezugs der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, sowie der Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit zur Gewerbesteuer, Kapitalrentensteuer und Einkommensteuer bezweckt, lag ebenfalls schon der zweiten Kammer vor.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Präsident Dr. Wielandt über die von der 2. Kammer gemachten und von der Kommission der 1. Kammer gebilligten Aenderungen bittet derselbe, die Vorlage in der von der 2. Kammer angenommenen Fassung anzunehmen.

Nach weiteren Bemerkungen des Ministerialraths Frhr. v. Bodman und zustimmenden Erklärungen des Geh. Hofrath Dr. Meyer wird die Diskussion geschlossen und sodann die Vorlage in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Als dritter Gegenstand kommt zur Berathung der Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf, Nachlaß der Grundsteuer wegen außerordentlicher Unglücksfälle betreffend. Auch dieser Entwurf lag bereits der 2. Kammer vor.

Geh. Hofrath Dr. Meyer weist als Berichterstatter in seinem Schlußwort darauf hin, daß nunmehr jedes Grundstück jeder Gemeinde, die durch Naturereignisse beschädigt, einen gesetzlichen Anspruch auf Unterstützung erlange; er bitte um Annahme des Gesetzes in der von der 2. Kammer beschlossenen Form.

An der kurzen unwesentlichen Debatte betheiligen sich Landgerichtspräsident Dr. Wielandt, Geh. Oberregierungsrath Haas, Ministerialrath Frhr. v. Bodman, Frhr. v. Göler und Geh. Regierungsrath Dr. Meyer.

Darauf wird der Gesetzentwurf einstimmig angenommen.

Hiermit ist die Tagesordnung erledigt.

Als Mitglieder für die Deputation der 1. Kammer zur Beglückwünschung S. K. H. des Großherzogs werden durchs Loos gezogen Freiherr v. Göler und Kommerzienrath Diffené.

× Zu den Gerüchten über die Militärfrage.

Die in jüngster Zeit durch die Presse gegangenen, offenbar mehr oder weniger auf bloßer Kombination beruhenden Darstellungen der Fortführung der preußischen Steuerreform haben den Anlaß zu einer sehr dankenswerthen authentischen Skizzirung der gegenwärtig im Finanzministerium zur Erwägung stehenden Pläne gegeben. Sollte es der Militärverwaltung nicht möglich sein, diesem guten Beispiele wenigstens in etwas zu folgen? Seit Wochen laufen die widerspruchvollsten Gerüchte über angeblich in Vorbereitung begriffene Veränderungen in unserer Militärgesetzgebung um, und das Seltsame dabei ist, daß gerade diejenigen Nachrichten, welche mit der Miene des Wohlunterrichtetseins oder gar der Offiziosität auftreten, die verworrensten und nichtssagendsten von allen sind.

Regelmäßig wird in denselben am Anfange dem besorgten Bürger das Herz mit der Versicherung erleichtert, daß alle in den Blättern aufgetauchten Mittheilungen über Projekte der Militärverwaltung unbegründet seien; hinterher aber folgen allerlei nebelhafte Andeutungen, die sich dann der Leser je nach Temperament und Phantasie bald mehr, bald weniger zu beunruhigenden Zukunftsbildern ausgestaltet. Es wäre wirklich eine verdienstliche That, wenn die Militärverwaltung diesem Spiel durch eine offene Erklärung im Reichsanzeiger ein Ende machen wollte. Mit einer vornehmen Ignorirung des „Zeitungsgeschwätzes" ist es im vorliegenden Falle umso weniger gethan, als die ganze Preßerörterung bekanntlich an ein Wort des Reichskanzlers anknüpft. In der Reichstagssitzung vom 27. November 1891 sagte Herr von Caprivi: „Die steigende Bevölkerungsziffer gewährt die Möglichkeit, die Armee zu steigern, und ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß im nächsten Winter die Regierungen mit diesem hohen Hause in Verhandlungen darüber eintreten werden, wie diese steigende Bevölkerungsziffer ausgenutzt werden kann, um auch unsere Wehrkraft entsprechend zu steigern.

Derartige Andeutungen pflegt ein Staatsmann nicht ohne bestimmte Absicht zu machen. Man hat damals allgemein geglaubt, der Reichskanzler habe die Bevölkerung auf die Nothwendigkeit einer in der nächsten Reichstagstagung vorzunehmenden Steigerung unserer Wehrkraft vorbereiten wollen. Haben sich inzwischen die Verhältnisse derart gestaltet, daß man auf einen solchen Plan glaubt verzichten zu können, so würde eine entsprechende Erklärung im Reichsanzeiger zweifellos eine allgemeine Befriedigung erwecken. Besteht aber die vom Grafen Caprivi angedeutete Absicht fort, so dürfte es keine ersprießliche Taktik sein, die Bevölkerung jetzt durch allerlei Vertuschungsversuche in eine behagliche Sicherheit vor weiteren Opfern einzuwiegen, um ihr nach wenigen Monaten aus derselben ein desto unangenehmeres Erwachen zu bereiten. Es ist begreiflich, wenn sich die Regierung für Mittheilungen über militärische Dinge eine ganz besondere Beschränkung auferlegt, aber einer Bemerkung im Reichsanzeiger, welche wenigstens die Verworrenheit in den augenblicklich umlaufenden Angaben beseitigte, kann kaum ein Hinderniß entgegenstehen.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 26. April. In Pariser Blättern wurden dieser Tage Mittheilungen über angebliche Rathschläge gemacht, die Fürst Bismarck seiner Zeit bezüglich der Einverleibung Belgiens durch Frankreich dem Kaiser Napoleon ertheilt haben soll; es ist sogar ein angeblicher Brief, den der Kaiser Napoleon im Juli 1870 an den Herzog von Grammont gerichtet habe, im Wortlaut veröffentlicht worden. Wir erklärten damals in einer Redaktionsbemerkung sofort, daß es sich bei allen diesen Veröffentlichungen einfach um französische Erfindungen handelt. Für Deutschland, so antworten jetzt die Hamb. Nachrichten, war es nur dankenswerth, daß der norddeutsche Bundeskanzler damals die nationale deutsche Frage als die ihn allein beherrschende angesehen hat. Neben derselben wird die belgische für ihn vielleicht auch ein Interesse gehabt haben, aber vorzugsweise in der Richtung, zunächst zu erproben, welche Leistungen England zu Gunsten der von ihm verbürgten belgischen Unabhängigkeit praktisch auf sich nehmen werde, Falls diese Unabhängigkeit durch Frankreich gefährdet würde. Es ist leicht möglich, daß Fürst Bismarck den Norddeutschen Bund und Preußen nicht als den primo loco-Garanten für die belgische Unabhängigkeit angesehen hat, sondern der Meinung gewesen ist, daß auch die europäischen Mächte dafür gleichzeitig und gleichmäßig eintreten müßten. Und wie das Verhalten des Nordd. Bundes sich gestaltet haben würde, nachdem Frankreich in Belgien eingebrochen wäre, geht aus den oben erwähnten französischen Veröffentlichungen auch nicht hervor. Wir haben in anderweitigen Veröffentlichungen, die aus dem Gedächtniß der schnell lebenden Gegenwart verschwunden sein werden, die Angabe gefunden, daß Graf Benedetti dem Grafen Bismarck die offene Frage gestellt habe: „Würden Sie uns angreifen, wenn wir in Belgien einrückten?" und daß die Antwort darauf gewesen sei: „Nein!", während auf die weitere Frage: „Was werden Sie dann thun?", geantwortet worden sei: „Nous chercherons notre Belgique ailleurs!", wahrscheinlich mit der Bedeutung: wir werden die Mainlinie beseitigen und die volle Einigung Deutschlands vollziehen, die 1866 noch nicht thunlich schien. Was aus Belgien geworden wäre, war für die deutsche Politik vorläufig eine Frage zweiten Ranges; ein französisch-deutscher Krieg wäre bei dieser Entwickelung schwerlich ausgeblieben, und wenn derselbe den Verlauf wie 1870/71 genommen hätte, so würde auch Belgien wieder erstanden sein. Ob Deutschland alsdann den Ruhm seines französischen Krieges mit England zu theilen gehabt hätte, indem England sich seiner Bürgschaft für Belgien erinnert haben würde, ist eine Frage, die zu beantworten heute kein Bedürfniß

⊕ Eine Entführung. (22)

Novelle von Alexander Römer.

Klaire erging sich oft in satirischen Ergüssen über die Berlinerinnen und ihre Hyperkultur, obgleich Andere behaupteten, daß sie selbst den Typus derselben in der krassesten Form repräsentire.

Jetzt ging sie, die ominöse Cousine selbst anzusehen, und Serafina, welche keine Ahnung von den Dingen hatte, die hinter ihrem Rücken um ihre Person gespielt, trat zufällig ungerufen in den Salon, um dort etwas zu holen, als das kleine schwarzäugige Dämchen mit dem riesigen federumwallten Hut neben Frau Geheimräthin im Sofa saß.

Ihr Fuß stockte zagend auf der Schwelle, als Fräulein Klaires lieblich und schmeichelnd klingende Stimme rief: „Ei, das ist sicher ihre hübsche Nichte, von der ich schon so viel hörte."

Bislang hatte Fräulein Klaire noch kein Wort von dem Zweck ihres Besuches verrathen, und so erhob Frau Geheimräthin höchst verwundert ihren Kopf und wiederholte: „Sie hörten schon von Serafina? Durch wen?"

Fräulein Klaire beantwortete diese Frage aber nicht, sondern nahm die Vorstellung als erfolgt an und wandte sich sofort an das junge Mädchen selbst.

„Sie suchen einen Ort, wo Sie sich nützlich beschäftigen können, liebes Kind, ich hörte davon, finde es sehr begreiflich und kam, um die Frage an Sie zu richten, ob Sie meinem halb blinden Mütterchen Gesellschaft leisten, ihr vorlesen, das Leben erheitern möchten. Sie sind nicht so vergnügungssüchtig und verwöhnt, nicht wahr? Sie werden sich in ein stilles Leben finden, Sie — Sie gefallen mir sehr."

Fräulein Klaire hatte Serafinas Hand erfaßt, streichelte ihre Wangen, schaute zu der sie um zwei Kopflängen überragenden jungen Schönheit empor mit ihren blitzenden Augen, die in diesem Augenblick eitel Wohlwollen ausstrahlten.

Frau Geheimräthin war sprachlos, verwirrt — auf der einen Seite ward ihr ja ein Alp vom Herzen genommen, wenn Serafina endlich untergebracht wurde, aber woher wußte diese schlaue, als die boshafteste Zunge bekannte kleine Person von dieser Nichte und deren Verhältnissen?

Serafina blickte bleich und athemlos auf die sonderbare Fremde, welche sie zu erlösen kam. Ihr blitzte es durch den Kopf, daß sie dies dem Referendär Volkmar zu verdanken haben möchte, sie hatte, seit sie ihn getroffen, in Hoffnung und Erwartung geschwebt. Wie Vieles war durch ihr junges Köpfchen gewirbelt — sein Wort, daß jene sagenhafte Hildegard, welche so schwer in ihrem Sinn spulte, in New-York verheirathet sei, hatte sie Nacht und Tag beschäftigt. Sie vermochte sich nichts mehr zusammenzureimen, aber es war seitdem gewesen, als athme sie etwas leichter, als lichte sich der rabenschwarze Horizont ein wenig und einige Sternlein blickten hervor.

So schlug endlich die Stunde der Befreiung. O, wie gerne wollte sie Alles thun, der alten Dame zu Willen zu sein, sich nützlich zu machen, wo es von ihr verlangt wurde.

„Ich bin hier fremd und mache keinen Anspruch auf Vergnügen", sagte sie, „wenn Sie nur ein wenig Geduld mit mir haben wollen, wo ich ungeschickt bin." Ihre Wangen hatten sich höher gefärbt, ihre Augen leuchteten in dem früheren Glanz, — das Mädchen war eine Schönheit ersten Ranges, so sagte sich Fräulein Klaire.

Ja, freilich, die mochte der Frau Geheimräthin recht unbequem gewesen sein. Unwillkürlich berauschte sich Klaire Schombergs Künstlerauge an diesem Meisterwerk der Natur, denn in der kleinen boshaften, welterfahrenen Malerin lebte eine echte Künstlerseele, — sie mußte ihr ja sitzen, um jeden Preis. Ein paar Augenblicke vergaß sie alles andere, es jubelte in ihr in maßlosem Entzücken — das einzige Entzücken, das ihr das Leben bot, — eine Julia, wie man sie nicht schöner verkörpert sehen konnte — und sie suchte schon so lange nach einem Modell für ihre Julia.

„Sie sind eine Verwandte des Herrn Referendär Volkmar?" fragte Serafina naiv in ihrer Freude und Erregung. „Er sprach mir von einer Tante, welche ein junges Mädchen zu ihrer Gesellschaft suche —" hier stockte sie.

Fräulein Klaires Mienen waren sprechend, sie drückten aus: kleine Einfalt! so halt' doch den Mund! — und die gestrenge Tante sah sie mit einem so scharfen, vernichtenden Blick an, daß sie dunkel erröthete.

Sie hatte freilich von einer Begegnung mit Helmuth's Freund bisher nichts gesagt, — sie war hier ja sehr vorsichtig und verschlossen geworden, und jetzt schoß es plötzlich durch ihren Kopf, daß die Verwendung eines fremden jungen Herrn ihr wieder schwer angerechnet werden könne.

„Ja, mein Vetter Richard Volkmar hat Mama von Ihnen gesprochen", beeilte sich Fräulein Klaire im Tone größter Unbefangenheit zu erwidern, „er kennt Sie von Ihrem Heimathsorte her, und durch seinen Freund, den Assessor Lindspohn."

„Nein, diese kleine Kröte!" dachte Frau Geheimräthin in ungeheurer Entrüstung bei sich, „alle jungen Herren hält sie am Bändchen, heimlich hinter den Kulissen, und thut, als könne sie nicht fünf zählen. Gottlob, wenn sie aus dem Hause kommt." Es galt aber, für den Augenblick sehr liebenswürdig zu bleiben, damit der Handel zu Stande kam.

Einstweilen entführte Fräulein Klaire Serafina in ihrem Wagen, um sie ihrer alten Mama vorzustellen, und Serafina's kleines gequältes Herz hob sich schwellend in Hoffnung und der natürlichen, so gewaltsam unterdrückten Jugendlust, als sie in das stattliche, mit künstlerischem Geschmack und luxuriösem Komfort eingerichtete Haus eintrat.

Sie besaß das wohlthuende Organ, welches die alte Dame vor allen Dingen forderte, sie war so anschmiegend und kindlich zutraulich in dem ersten Aufthauen ihres Gefühls, das in der letzten Zeit unter der Eisdecke erstarrte, daß Frau Schomberg ganz gerührt und sofort für sie eingenommen war.

Wie leicht erschienen Serafina die Aufgaben, welche ihr hier zugewiesen wurden, wie freundlich war man gegen sie, auch Fräulein Klaire, welche sie in ihr Atelier führte, wo es so wunderlich aussah. In den beiden großen, durch ein Riesenfenster erhellten Räumen herrschte ein chaotischer Wirrwarr — Stine würde es eine „Heidenwirthschaft" genannt haben —, in dem vorderen Gemache hausten die Schülerinnen, angefangene Bilder — für Serafina's Auge ein gräßliches Gekleckse — standen auf den Staffeleien; der dahinter liegende, größere Raum war Fräulein Klaire's Privatatelier. Lauter altes Gerümpel, halb zerbrochene Vasen und Kannen, verblichene Stoffe, Leopardenfelle, — dazwischen leuchtende Atlasgewänder. Eine hochelegante Abendtoilette von himmelblauem Atlas mit reicher Spitzengarnitur lag über dem mit türkischem Stoff behangenen Sofa ausgebreitet, winzige Schuhe von weißem Atlas daneben.

„Ich kam gestern Abend spät vom Fest im Künstlerverein," sagte Fräulein Klaire, „und Sophie hat noch nicht Zeit gehabt, das Kleid wegzuräumen. Wenn Sie sich später um die Ordnung hier oben verdient machen wollten, Seraphchen — ich fürchte, ich werde Sie immer so nennen — so wäre das ein rechter Gewinn."

O gewiß, das wollte sie. Aber hier Ordnung halten, es mochte schwer sein — das letzte dachte sie nur, aber sprach es nicht aus. Vor dieser mit brokatenem Reifrock bekleideten Gliederpuppe hätte sie sich fürchten können, wäre sie allein und unvorbereitet hier eingetreten, und hu! Da stand wahrhaftig in der Ecke ein Todtenkopf. Ihr gruselte ein bischen. Aber schön waren doch wieder die Bilder rings an den Wänden und auf den Staffeleien — Studienköpfe nannte Fräulein Klaire sie — und in der Mitte die große Leinwand mit den eben angelegten Figuren darauf, ganz in rothbrauner Farbe, wie sonderbar und in-

vorliegt. Aber gewiß ist, daß man den Fürsten Bismarck nicht tadeln kann, wenn ihm auch damals schon die deutschen nationalen Interessen höher gestanden haben, als die Gefahren und Kämpfe, welche über Belgien von Frankreich heraufbeschworen werden konnten."

Berlin, 25. April. Ziemlich unbeachtet ist in Berlin der Besuch des Fürsten Reuß ä. L. am deutschen Kaiserhofe vorübergegangen. Und doch bedeutete derselbe, wie die Münch. N. Nachr. bemerken, ebenso wie derjenige des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, eine politische Aussöhnung. Fürst Heinrich XXII. Reuß ist bisher offiziell niemals in Berlin gewesen, auch nicht bei der von sonst sämmtlichen deutschen Fürsten besuchten Reichstagseröffnung am 25. Juni 1888. Zweifellos hängt sein jetziger Besuch mit der Wendung in den Verhältnissen zu dem Herzog von Cumberland zusammen. Auch die legitimistischsten der deutschen Fürsten glauben demnach jetzt entweder an eine bevorstehende völlige Aussöhnung des Welfenfürsten mit dem Deutschen Reiche, oder sie halten denselben doch mindestens jetzt für genügend abgefunden.

♂ **Berlin**, 26. April. Eine Gedenkfeier für den verstorbenen Generalfeldmarschall Moltke fand gestern in der evangelischen Kirche in Gräditz statt. Der Feier wohnten die Angehörigen der Familie Moltke bei. S. M. der Kaiser hatte einen prachtvollen Lorbeerkranz am Grabe des Verstorbenen niederlegen lassen; auch die Offizierkorps des Generalstabs, des ersten Seebataillons, des Füsilierregiments v. Moltke, sowie das Dragonerregiment König Friedrich hatten Kranzspenden gesandt. — Zum Oberpräsidenten von Hessen-Nassau an Stelle des Grafen Eulenburg ist Unterstaatssekretär Magdeburg nunmehr ernannt. — Wie bereits gemeldet, wird sich der Bundesrath, der seine Sitzungen im Laufe dieser Woche wieder aufnimmt, in erster Linie mit dem Entwurf von Bestimmungen über den Verkehr mit Sprengstoffen und dann mit dem Entwurf des neuen portugiesischen Zolltarifs beschäftigen. Bei der ersten Vorlage handelt es sich, wie verlautet, nur um eine Umgestaltung der bereits giltigen Vorschriften. Die Bundesregierungen sollen ersucht werden können, den Verkehr mit Sprengstoffen in ihren Gebieten gleichmäßig nach den umgearbeiteten Bestimmungen zu regeln.

* **Berlin**, 26. April. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des Unterstaatssekretärs Magdeburg zum Oberpräsidenten von Hessen-Nassau. — Die Arbeiterwohlfahrtskonferenz beschäftigte sich heute mit der Frage der zweckmäßigen Verwendung der Sonntags- und Feiertagszeit. Der Handelsminister v. Berlepsch dankte der Versammlung für die empfangenen mannigfachen Anregungen und widerlegte die Bemerkung des Geheimraths Böhmert, daß die Zentralstelle ein staatliches Organ sei, als auf irriger Anschauung beruhend. Die Regierung verfolge die Verhandlungen mit größtem Interesse, da der preußische Staat vielleicht der größte Arbeitgeber Deutschlands sei. Aus diesem Grunde seien auch Beamte des Ministeriums mit der Zentralstelle eng verbunden. Der Minister hofft, daß das freundschaftliche Verhältniß zwischen der Regierung und der Zentralstelle stets erhalten bleibe.

* **Berlin**, 26. April. (Abgeordnetenhaus.) Erste Berathung der Bahnen unterster Ordnung. Minister Thielen erklärt Namens der Staatsverwaltung, Letztere werde stets, wenn nöthig, auch mit finanziellen Mitteln den Bau und den Betrieb von Bahnen unterster Ordnung fördern, und hofft, daß die wirthschaftlichen und kommunalen Kreise unter Zuhilfenahme des Privatkapitals den Bau solcher Bahnen fördern werden. Die Vorlage wurde nach längerer Debatte einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Nächste Sitzung morgen 12 Uhr.

* **München**, 26. April. Das Abgeordnetenhaus nahm die gesammte Gebührennovelle den Anträgen des Ausschusses gemäß an. Die Anträge auf Neubonitirung Behufs geringerer Steuerzahlung der diesrheinischen Weinberge Angesichts der Frostschäden und der Konkurrenz des Auslandes wurde abgelehnt, nachdem sich der Finanzminister dagegen ausgesprochen hatte.

Darmstadt, 26. April. Königin Viktoria von England, Prinz und Prinzessin Heinrich von Battenberg sind um 9 Uhr heute Morgen hier angekommen und wurden am Bahnhof vom Großherzog und den Prinzen und Prinzessinnen des Hauses empfangen. Nachdem die familiäre Begrüßung im Salonwagen stattgefunden, bestieg die Königin mit dem Großherzog und der Prinzessin Ludwig von Battenberg einen vierspännigen offenen Wagen, um nach dem neuen Palais zu fahren. Die übrigen Herrschaften folgten. Im Gefolge der britischen Gäste befinden sich Lady Churchill, Miß Harriet Phip, General Ponsonby, Colonel Fleedwood Edwards, Colonel Clerk, Dr. Reid. Unter der Dienerschaft befinden sich Schotten und Indier in malerischer Nationaltracht.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 25. April. Für die verstorbene Großherzogin-Mutter Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin ist für die Zeit vom 27. April bis 2. Mai Hoftrauer angeordnet. — Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Landgraf von Hessen in Audienz und stattete demselben sodann einen Gegenbesuch im Grand Hotel ab.

* **Wien**, 25. April. Gelegentlich der Enthüllung des Radetzky-Denkmals richtete der Feldmarschall Erzherzog Albrecht eine Ansprache an den Kaiser, worauf derselbe erwiderte: „Es ist ein erhebender Moment, da die Hülle des Denkmals fällt, welches vaterländisch-dankbare Begeisterung dem leuchtenden Andenken des verewigten Feldmarschalls Grafen Radetzky gewidmet hat. Mit hoher Befriedigung und wärmster Anerkennung begrüße Ich das edle Werk, zu dessen Werden sich Eure Kaiserliche Hoheit, der ruhmreiche Nachfolger des großen Feldherrn, — viel wackere Kampfgenossen und Veteranen aus sturmbewegter Zeit — von Vaterlandsliebe erfüllte Kreise und in künstlerischem Schaffen erprobte Männer erfolgreichst verbunden haben. Allen sei Dank im Namen Meiner gesammten Wehrmacht, in deren Reihen heute die Nachkommen jener Tapferen stehen, die Radetzky einst von Sieg zu Sieg geführt. Auf neuer, breiter Grundlage ruht die Wehrmacht — ihre berufsfreudige Zuversicht aber schöpft sie aus ihrer ehrenreichen Vergangenheit, Radetzky's Standbild, — eine Zierde Wien's und hier pietätsvoll gehütet — wird ferneren Geschlechtern des Helden Ruhm und mit des Erzes Unvergänglichkeit verkünden, daß Treue und Hingebung, Standhaftigkeit und Thatendrang, getragen von unerschütterlichem Vertrauen in vereinte Kraft, die Tugenden sind, welche ihn und seine Streiter stark machten, zum Wohle des Vaterlandes und Meines von diesem unzertrennlichen Hauses!" Hierauf befahl der Kaiser die Enthüllung des Denkmals. Nachdem sodann der Feldvikar Belopotocky dem Denkmale die kirchliche Weihe ertheilt hatte, wurde dasselbe in die Obhut der Gemeinde Wien, beziehungsweise deren Bürgermeister, Dr. Prix, von dem Komite-Schriftführer, Hauptmann Baron Dingelstedt, übergeben.

* **Wien**, 25. April. Nach Beendigung der von der Berliner Liedertafel im Schlosse Schönbrunn vorgetragenen Gesangsstücke beehrte der Kaiser den Vorstand und zahlreiche Mitglieder mit huldvollen Ansprachen und hob in anerkennendster Weise die Leistungen der Liedertafel hervor. Alsdann zog sich der Hof zurück. Den Sängern wurden Erfrischungen gereicht.

* **Prag**, 26. April. Die jungczechischen Abgeordneten veröffentlichen ein Manifest an das czechische Volk zur Abwehr der Gefahren, welche durch das Abgrenzungsverfahren heraufbeschworen wurden.

* **Pesth**, 26. April. Die Abgeordneten setzten die Budgetdebatte fort, wobei die Opposition lärmende Szenen durch Beantragung von Resolutionen hervorrief, durch welche die Regierung aufgefordert wird, bei den Gendarmen die Embleme des gemeinsamen Heeres durch ungarische Embleme zu ersetzen. Der Ministerpräsident wies die Anträge zurück, indem er auf die Bestimmungen des Gesetzes verwies, welche die Gendarmerieoffiziere mit den Offizieren des Heeres und der ungarischen Landwehr gleichstellen. Die Resolutionen werden nach Wiederaufnahme der wegen Lärmens suspendirten Sitzung mit 133 gegen 98 Stimmen abgelehnt.

Frankreich.

‡ **Paris**, 25. April. Der Temps erhebt sich gegen die Beeinflussung und Einschüchterung der Geschworenen, deren sich die Presse anläßlich des Ravachol'schen Prozesses schuldig mache. Weniger Gewicht legt er auf die anonymen Drohungen, welche von anarchistischer Seite den Geschworenen zugehen und die vielleicht nur von Spaßvögeln, wie es deren überall gibt, ausgehen. „Was uns viel mehr Anstoß gibt, ist die Haltung eines Theils der konservativen Presse; es sind die Artikel und anonymen Briefe, in welchen man unter dem Vorwand von Gewissensskrupeln der öffentlichen Prozeßverhandlung vorgreift, gegen die Untersuchungsrichter und Staatsanwälte die falschesten Anklage schleudert; in welchen man sich, wenn man es mit zwei entsetzlichen, gegen ganze Familien gerichteten Explosionen zu thun hat, heuchlerisch fragt, ob es der Regierung nicht trotz Allem auf einen politischen Prozeß ankomme; in welchen man gewissermaßen gewaltsam in das Gewissen der Geschworenen eindringt, um dort durch allerlei frivole Einflüsterungen, Unruhe und Verwirrung hervorzurufen. — Mehrere Senatoren, zu welchen J. Ferry und Isaac gehören, machen, wie man weiß, in diesem Augenblicke eine Rundreise durch Algerien, um sich persönlich über die dort beabsichtigten Reformen aufzuklären. — Die Königin von England ist heute früh von Hyeres abgereist. Man hatte eine Anzahl von Triumphbogen errichtet, auf welchen die Bewohner ihr in provençalischer Sprache glückliche Reise wünschten und um baldige Erneuerung ihres Besuches baten. Der Bahnhof war von Gendarmen besetzt. Bei ihrer Ankunft daselbst wurde die Königin von dem Präfekten des Var, dem Bürgermeister von Hyeres und dem ehemaligen englischen Gesandten Childers empfangen. Die städtische Musik spielte die englische Nationalhymne.

Paris, 26. April. Ravachol gestand im Verhör, der Urheber der beiden Explosionen auf dem Boulevard Saint Germain und in der Rue Clichy zu sein, er verweigerte aber seine Aussage über den Mord des Eremiten Chambter und über die Grabesschändung. Er gesteht auch das Attentat auf dem Kommissariat von Clichy zu und erklärt, er hätte den wachehabenden Polizisten bei letzterer That ermordet, wenn seine Freunde ihn nicht daran gehindert hätten. Er gibt als Grund der Attentate gegen die Häuser die Richter Bulot und Benoit an, weil dieselben gegen die Anarchisten parteiisch gewesen seien. Der Grund des Attentats auf dem Kommissariat sei, weil dort die Anarchisten nach ihrer Verhaftung mißhandelt worden seien. Ravachol verweigert, lt. Frkf. Z., die Aussage über den Diebstahl von Dynamit und Patronen in Soisy, sowie über den Verbleib der übrigen Patronen. Der Angeklagte verliert keinen Augenblick sein kaltes Blut und verliest am Schluß des Verhöres eine Ansprache an die Geschworenen, worin er verworrene anarchistische Theorien entwickelt. Ravachol ist bei seinen Aussagen bestrebt, seine Mitangeklagten zu entlasten. Nach ihm wird Simon verhört, der gleichfalls seine Theilnahme an den Explosionen eingesteht, nachher Chaumentin, welcher allein die Tragweite seiner Thaten abzuschwächen und sich auf Kosten der Anderen zu entlasten sucht.

Italien.

Rom, 26. April. Zum 1. Mai werden alle Aufzüge und Versammlungen verboten. Eine Kundmachung der Polizeidirektion erscheint morgen. In Como wurden fünf, in Genua dreißig, in Brescia vier Anarchisten verhaftet.

Rom, 26. April. In Neapel erregt das Gerücht großes Aufsehen, die kürzlich verstorbene Fürstin Montesarchio sei vergiftet worden, der Beweggrund liege darin, daß sie ihr 9 Millionen betragendes Vermögen für den Todesfall ihrem Manne vermachte. Die Aerzte versichern, es hätte Blutvergiftung vorgelegen. Der Staatsanwalt hat die Ausgrabung und Untersuchung der Leiche anbefohlen. — Die an den Tiberdämmen beschäftigten Arbeiter drohen mit einem Ausstand, wenn ihnen nicht eine Lohnerhöhung bewilligt würde.

Großbritannien.

London, 26. April. Der Standard veröffentlicht weitere, wenig wahrscheinlich klingende Einzelheiten über die früher gemeldeten Kämpfe zwischen Katholiken und Protestanten in Uganda (Ostafrika). Darnach hätten die Protestanten eine große Menge Snidergewehre erhalten und dann die Katholiken angegriffen. Erst wurden sie zurückgeschlagen, allein nachdem Kapitän Lugard (der Vertreter der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft) mit seinen Maximkanonen den Protestanten zu Hilfe gekommen war, wurden die Katholiken nach heftigem Kampfe und beiderseitigen schweren Verlusten zurückgeworfen. Bischof Heoth ist nach Buddo entflohen. Er berichtet, daß eine große Anzahl Katholiken als Sklaven verkauft worden ist. Die Katholiken und die Mubomedaner sammeln ihre Streitkräfte, um gemeinsam den Angriff gegen die Protestanten in ihrer Verschanzung zu erneuern. Ob Lugard wird aushalten können, hängt davon ab, wie lange sein Schießbedarf anhält.

Bulgarien.

* **Sofia**, 26. April. Ferdinand von Bulgarien ist mit dem Orientexpreßzug nach Italien abgereist.

Griechenland.

* **Athen**, 26. April. Die österreichische Kaiserin ist heute Morgen unerkannt an Bord des Dampfers Miramar hier eingetroffen und hat sich sofort in das Schloß zur königlichen Familie begeben.

Türkei.

* **Konstantinopel**, 26. April. Die von Italien anläßlich der Uebergabe des Fermans an die Pforte gerichtete Note erklärt, daß Italien den status quo in Massauah durch die Fassung des Fermans weder berührt, noch geändert betrachtet. Die Note soll demnächst von der Pforte beantwortet werden. In dieser Antwort würde die Pforte auf Grund der diplomatischen Korrespondenzen die Oberhoheitsrechte auf Massauah und auf die von Italien besetzten Gebiete reklamiren. Es ist noch nicht entschieden, ob die Antwortnote der italienischen Botschaft hier oder durch die türkische Botschaft in Rom überreicht wird.

* **Konstantinopel**, 26. April. Die Agence de Constantinople meldet: Die türkische Regierung erfuhr, gewisse armenische Ausschüsse beabsichtigten die Erzeugung von Dynamitbomben Behufs in die Luftsprengung vieler öffentlicher Gebäude in Konstantinopel. Da diese Anschläge von Rustschuk ausgehen sollten, wendete sich die Pforte an die bulgarische Regierung, deren zuvorkommende, eingehende Nachforschungen zur Entdeckung des Materials und zur Verhaftung der Beschuldigten führten. Die Photographien wurden der Pforte eingesendet, welche von dem Eifer der bulgarischen Regierung sehr befriedigt war.

Baden.

Karlsruhe, 26. April. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr traf J. K. H. die Landgräfin Anna von Hessen mit Höchstihrer Tochter, der verwittweten Erbprinzessin von Anhalt, zum Besuche bei den großh. Herrschaften ein. Die Landgräfin kehrte Abends 7 Uhr nach Frankfurt zurück, während J. H. die Erbprinzessin Elisabeth sich zu Höchstihren Schwiegereltern nach Baden begab. S. K. H. der Erbgroßherzog wird morgen früh, lt. Hofbericht, von Berlin nach Schwerin reisen, um Höchstseine Eltern bei der Trauerfeier für J. K. H. die Großherzogin Alexandrine zu vertreten. Höchstderselbe beabsichtigt am Abend Schwerin zu verlassen, über Hamburg hierher zu reisen und am 28. d. M., Nachmittags, hier einzutreffen.

* **Karlsruhe**, 26. April. Die Veranstaltung öffentlicher Aufzüge und Festlichkeiten zur Feier des 1. Mai wurde für das ganze Großherzogthum Baden verboten.

Karlsruhe, 27. April. Dem Herrn Staatsminister Turban ist von hochachtbarer Seite anläßlich des 40jährigen Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs der Betrag von 2000 M. für die im Jahre 1878 gegründete Großherzog Friedrich-Jubiläumsstiftung übermittelt worden. (Karlsr. Z.)

‡ **Freiburg**, 24. April. Die längst geplante Gartenbau-Ausstellung wurde aus Rücksicht auf die Vorführung der weniger dauerhaften Blüthen schon gestern eröffnet. Untergebracht auf der Gesammtfläche der Kunst- und Festhalle und ihren seitlichen Erhöhungen, erscheint sie als eine überraschend schöne Oase, geformt in fünf große Langbeete und zwei ziemlich ausgedehnte Rondele, mit welchen die schön geschwungenen Bogenlinien der ersteren trefflich harmoniren. Links steigen die Palmbäume und sehr üppige Fächerpalmgruppen bis zur Gallerie empor, eine farbenreiche Fülle von niedrigen Zierpflanzen überschattend; rechts an dem kleineren, oval gezogenen Rondel erheben sich dicht geordnete Palmen, Rhododendron und Azaleen, in angenehmen Schattirungen die Niederungen deckend. Im großen Rondel gruppiren sich um eine riesige Aloe die stammverwandten kleinen Blattpflanzen, zwischen ihren fleischigen Blättern die weißen Blüthen entfaltend. Eine köstliche Palme, buschartig ihre zahllosen langgestreckten nnd fein gegliederten Wedel ausbreitend, zog die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Eine hochgebaute Schlußgruppe von mehreren Palmarten umschattete die helle Büste unseres Großherzogs unterhalb der Musikestrade und barg zwischen den Stämmen eine eigene Sammlung vollblühender niederer Topfpflanzen. — Einen eigenen Reiz bot dieser kleine Palmenhain Abends bei der Beleuchtung, durch welche Licht und Schatten schärfer hervortraten und beim Durchwandeln der bunten Besucherschaar, umrauscht von den Tönen des Stadtorchesters, ein poesievolles, gleichsam orientalisches Landschaftsbild darstellte.

Freiburg, 26. April. An Stelle des verstorbenen Abg. Fischer beabsichtigt die Zentrumspartei, den früheren Gastwirth, jetzigen Stadtrath Thomann als Kandidaten für den Landtag aufzustellen.

f. **Baden**, 26. April. Gestern unternahmen die Preisrichter der Jubiläums-Gartenbauausstellung in Karlsruhe einen Ausflug nach unserer Stadt. Unter Führung hiesiger Fachmänner wurden zunächst die großh. Gärten besichtigt. Nachmittags fand in der Restauration des Konversationshauses ein gemeinschaftliches Mahl statt. Bei demselben begrüßte das geschäftsführende Mitglied des städt. Kurkomites, Herr Baron v. Balligand, die Festgäste, welche in einer Reihe von Trinksprüchen der Freude über den freundlichen Empfang, sowie über die Schönheit unserer Stadt und deren Umgebung Ausdruck gaben. Das städt. Kurkomite ließ zu Ehren der Festgäste das Konversationshaus, sowie dessen Umgebung und die Säle festlich beleuchten. Das Kurorchester spielte im Freien.

f. **Baden**, 26. April. Die rühmlichst bekannte Schriftstellerin Emilie v. Hoerschelmann erfreute das hiesige Publikum mit einer Anzahl Rezitationen

---

teressant war das Alles. Und während Fräulein Klaire in ihrem stahlfarbenen, rauschenden und knisternden Seidenkleide da vor ihr stand, die Palette ergreifend, und unbekümmert ob der Gefahr, böse Flecken in ihr schönes Kleid zu bringen, die darauf halb eingetrockneten Farben mit einem Spachtel zu entfernen begann, glitt Serafinens Blick wieder über das leuchtende Atlasgewand, und unwillkürlich drängte sich ihr die Frage auf, wie die Trägerin, diese kleine, verschrumpfte Gestalt mit der gelblichen Gesichtsfarbe, sich darin ausgenommen haben möchte. Es war doch eine wunderliche Welt hier in der Großstadt!

Zu tieferem Nachdenken über diese Dinge hatte sie indeß keine Zeit. Einstweilen war ihr Herz leicht, sie war engagirt, sollte morgen schon eintreten, hundert Thaler Gehalt bekommen, eine ungeheuere Summe in ihren Augen — und jetzt sandte Fräulein Klaire sie in ihrem Wagen wieder nach der Großbeerenstraße zurück. Wie stolz saß sie heute in der Equipage und sah die himmelhohen Häuser und das Getriebe und Gewimmel der Metropole an, heute zuerst mit offenen Sinnen.

Sie fuhr unter den Linden entlang — da — da ging Helmuth, — wenn er sie doch sähe! Es drängte sie so, ihm ihr Glück zu erzählen. Sie war so erregt, daß sie den Kopf weit vorbeugte aus dem geschlossenen Wagen, er ging ja nur wenige Schritte von ihr, wenn er sich doch umwendete! Da, jetzt wandte er den Kopf, sie ließ ihr Taschentuch flattern und winkte, der Wagen fuhr so unbarmherzig rasch vorwärts, und er schritt nach der entgegengesetzten Seite, entschwand ihren Blicken mehr und mehr. Ob er sie erkannt hatte, es war ihr einen Augenblick so erschienen — aber es gingen so unzählige Menschen auf der Straße, es rollten unzählige Wagen auf und ab — sie war auf ihren Sitz zurückgesunken und schämte sich. Was hatte sie denn gewollt — was hätte es ihn gekümmert, ob er sie auch gesehen — er war sehr kühl und theilnahmlos, er hatte es gewiß längst bereut, sich ihrer damals angenommen zu haben.

Ein schwerer Seufzer stieg wieder aus der jungen Brust, es hatte ja nun ein Ende, sie fiel ihnen nicht mehr zur Last. Zu Hause regnete es noch einige Spitzreden von Seiten der Tante, die sie mit einer wahrheitsgetreuen Aussprache zu erwidern versuchte. Aber sie fühlte es wohl, daß man ihr nicht glaubte, nur Bertha und Marie waren freundlich und meinten, sie habe wirklich unerwartetes Glück. (Forts. f.)

Aus der Schweiz, 22. April. Von den gewaltigen Schneemassen, welche während eines 48stündigen unausgesetzten Unwetters in der Ostschweiz am Ostermontag und Dienstag gefallen sind, macht man sich anderwärts, schreibt man den Basl. Nachr., wohl kaum einen Begriff. In den Straßen der Stadt St. Gallen lag am Mittwoch der Schnee 80—90 Centimeter tief und zu beiden Seiten der schmalen Wege, die eingeschnitten waren, erhoben sich Wälle, oft bis zur Brusthöhe. In Herisau fuhr am nämlichen Tage das „Schneeschiff" mit neun Pferden und vermochte kaum durchzudringen; seit langen Jahren hat man dort keine solchen Mengen Schnee gesehen. Unter Anderem wurde beim Atelier eines Photographen das Dach, das schon manchen Winter ausgehalten hatte, eingedrückt. An den Bäumen wurden die stärksten Aeste von dem großen Gewicht geknickt.

— In Ragaz weilen gegenwärtig als Zwischenkuranten von Davos und St. Moritz etwa 150 Kurgäste, meist Engländer und Amerikaner.

— Die Bergbahn Glion-Naye (Waadt) soll diesen Sommer dem Betrieb übergeben werden. Auf den Rochers de Naye, am Endpunkte der Bahn, wird ein Hotel-Buffet erstellt; das Gebäude wird vorerst 40 Betten enthalten und der Speisesaal Raum für 200 Personen gewähren. — Die Arbeiten an der Bergbahn auf den Saleve rücken rasch vor und werden bald beendigt sein. Man hofft, diese elektrisch betriebene Linie am 1. Juni eröffnen zu können.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

heitern und ernsten Inhaltes, unter denen ganz besonders die Gesänge aus Dante's „Göttlicher Komödie“ und das „Champagnerlied“ von Jordan sehr gut gefallen haben. Frln. v. Hoerschelmann, die durch ihren Aufenthalt in Italien die Dante'sche Dichtung in ihrer ganzen Tiefe und Leidenschaft zu erfassen gelernt hat, hatte sie auch dem entsprechend mit voller Hingabe zum Vortrag gebracht. Das Publikum, welches zahlreich erschienen war, folgte der Rezitationskünstlerin, denn das ist Frln. v. Hoerschelmann, mit gespannter Aufmerksamkeit und zeichnete dieselbe am Schlusse mit warmer Anerkennung aus.

⊥ **Konstanz**, 26. April. Zur Feier des vierzigjährigen Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs Friedrich ist folgendes Festprogramm für unsere Stadt aufgestellt worden: Am 28. April Abends 6 Uhr wird das Fest durch Glockengeläute, Kanonenschüsse und später durch militärischen Zapfenstreich eingeleitet. Am Freitag, den 29., ist Tagreveille, Kanonenschüsse, Parade der Garnison auf dem Bahnhofplatz um 11½ Uhr, um 3 Uhr Festakt des Gymnasiums im Theatersaal, von 3—6 Uhr Konzert der Stadtmusik im Stadtgarten und Abends 8 Uhr allgemeines Festbankett im Konziliumssaale unter Mitwirkung aller Gesangvereine und der Regimentsmusik. Am Sonntag, den 1. Mai, wird Festgottesdienst in allen Kirchen abgehalten. Zur besonderen Feier werden am 29. alle Gebäude festlich beflaggt werden. — Nächste Woche wird die sogen. Frühjahrsmesse hier abgehalten werden, wozu jetzt schon die Stände und Buden aufgeschlagen werde. — Die Stadtverordneten werden heute Nachmittag zur Berathung des Voranschlags zusammentreten. — Die kurze Schwurgerichtssitzung vom 29.—30. d. M. wird eine inhaltsschwere werden, da eine Anklage auf Mord geht und eine weitere auf solchen sich vielleicht noch anreihen wirdn. — Die in letzter Zeit so häufigen und mit großer Frechheit hier ausgeführten Einbruchsdiebstähle und Versuche haben eine große Erregung in der Bürgerschaft hervorgerufen. Wenn auch keine große Summen entwendet werden konnte, so läßt die Art und Zahl der Einbrüche doch auf ganz verwegene, freche Gesellen schließen. — Aus hiesiger Stadt sind zur Huldigungsfeier der Stadt und Landgemeinden vor S. K. H. dem Großherzog ernannt die Herren: Oberbürgermeister Weber, Stadtrath Leiner und v. St. Georges.

Von der Gartenbau-Ausstellung.

⌧ Karlsruhe, 27. April.

Von hervorragender Anziehungskraft für die zahlreichen Besucher der Gartenbauausstellung ist der Gabentempel. Insbesondere sind es die künstlerisch ausgestatteten Ehrengaben der hohen Stifter, welche das allgemeine Interesse beanspruchen. Abgesehen von den zahlreichen Medaillen, Geldpreisen und kleineren Ehrengaben, welche dem Preisgericht in dankenswerthester Weise zur Verfügung gestellt wurden, seien hauptsächlich folgende Gegenstände erwähnt:

Ehrenpreise Sr. K. H. des Großherzogs: 1) ein silbervergoldeter Tafelaufsatz mit der Figur einer Flora, entworfen von Dir. H. Götz und ausgeführt von Hofjuwelier L. Paar dahier; 2) eine silberne Jardiniere; 3) ein silberner Tafelaufsatz mit Schale; 4) eine reich ausgestattete Kalenderuhr in Regulatorform.

Ehrenpreise J. K. H. der Großherzogin: 1) ein silbervergoldeter Tafelaufsatz mit der Figur einer Flora (Dir. H. Götz und Hofjuwelier Paar); 2) eine Jardiniere aus Silber; 3) eine Fayence-Vase mit Untersatz; 4) ein silbernes Theeservice.

Ehrenpreis Sr. K. H. des Erbgroßherzogs: Ein silberner Tafelaufsatz mit Schale.

S. M. der König von Sachsen hat eine reizende Vase aus Meißener Porzellan gesendet und S. K. H. der Großherzog von Hessen einen silbernen Pokal, von einer Flora gekrönt. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, S. D. Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst, hat eine silberne Jardiniere gestiftet.

Kunstgewerbliche Erzeugnisse sind außerdem als Ehrenpreise eingegangen vom Württembergischen Gartenbauverein, sowie von den Gartenbauvereinen Darmstadt und Heidelberg, während die übrigen Gaben in Bestecken, Servicen, Werkzeugkasten ꝛc. und, wie bereits erwähnt, in Medaillen, namhaften Geldbeträgen und Ehrendiplomen bestehen.

Verschiedenes.

Berlin, 26. April. Die bei der hiesigen Reichsbank beim Lombardverkehr vorgekommenen Unregelmäßigkeiten, die man immer noch aus grober Nachlässigkeit erklären zu können meinte, sind, wie jetzt feststeht, auf schweren Betrug zurückzuführen. Der Kalkulator S. ist verhaftet.

Frankfurt a. M., 26. April. Frau Katharina Elisabeth Grunelius, geb. v. St. George, ist in ihrem 82. Lebensjahre gestorben. Sie war die Wittwe des 1867 verstorbenen Bankiers Karl Grunelius. Die Verstorbene hinterläßt ein sehr bedeutendes Vermögen, das, lt. Frkf. Ztg., zum Theil an ihre hier wohnenden, zum Theil auswärts lebenden Kinder übergeht.

London, 26. April. Nach einem Dalziel-Drahtbericht aus Sydney hat das deutsche Schiff Klara bei der Osterinsel im Stillen Meere Schiffbruch gelitten. Ein Boot mit Kapitän und 12 Mann wird vermißt, die übrige Mannschaft landete auf Tahiti.

Handelsnachrichten.

Frankfurt a. M., 26. April. (Börsenbericht.) Das neueste Pariser Dynamitattentat bildete an der heutigen Börse das Tagesgespräch und es ist auch begreiflich, daß die häufige Wiederkehr derartiger Ereignisse nachgerade ein Gefühl der Unruhe erzeugt. Die Börse war daraufhin verstimmt, wozu allerdings noch die schwächere Stimmung des Wiener Platzes, sowie die von dort gemeldete Vertheuerung des Geldes kräftig mitgewirkt haben mögen. Der Verkehr unterlag vielfachen Schwankungen, doch blieben die Hauptspekulationswerthe meist gut behauptet und das Prolongationsgeschäft ist zum größten Theil bereits erledigt. Bankaktien setzten auf ermäßigtem Niveau ein, befestigten sich aber schließlich wieder etwas. Oesterr. Bahnen blieben ohne Anregung, Schweizerbahnen abgeschwächt. Ausländische Renten ruhig. Russen fest infolge der Positionsverhältnisse. Montanwerthe waren Anfangs gedrückt, konnten sich jedoch bis zum Schluß wieder befestigen, trotz der Manöver eines Berliner Spekulanten, der in seinen Zirkulardepeschen die Lage der Montanindustrie in den schwärzesten Farben malt. Nach Berliner Blätter-Meldungen beträgt die Ausbeute der Harpener Bergbau-Gesellschaft für den März dieses Jahres etwa 650,000 Mark gegen 773,000 Mk. im März des Vorjahres und gegen 814,000 Mk. im Februar und 678,000 Mk. im Januar dieses Jahres. Unseres Erachtens ist in dem gegenwärtigen Kursniveau der Kohlenaktien die jetzige ungünstige Lage der Kohlenindustrie hinlänglich ausgedrückt. Von Industriepapieren waren Lloyd gedrückt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 26. April. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 274—273⅞ b., Mai 274—73¾ b., Diskonto-Kom. 192.60—30 bez., Mai do. Darmstädter 138 bez., Mai do. Handelsgesellschaft 140.25 b., Deutsche Bank — b., Dresdener 140 b., Oesterr.-Ungar. Bank 852½ b, Nationalbank — bez., Länderbank — b., Wiener Bankverein 98¾ bez., Banque ottomane 108.60 b., Staatsbahn 246¼—5⅝ b., Mai 245⅞—⅛—¼ b., Lombarden 76¼—⅛—¼ b., Mai 75⅞—½—¾ b., Böhm. Nordbahn 154¼ b., do. Westbahn 304¼ b., Nordwestbahn 179¼ bez., Elbthal 199¾ kpt., Meridional 121.60 bez., Lemberg 210 kpt., Prince Henri — b., Mittelmeer 92.20 bez., Marienburger 54.10—40 bez., Gotthardbahn 135.70 b., Mai 135.60 bez., Zentralbahn 128.10 b., Mai 128.10 bez., Nordost 109.20 bez., Mai 109.10 b., Union Mai 64.60 bez., Jura-Simplon konv. Westb. Mai 48.50 bez., do. Stamm Mai 48.50 b., do. Genußscheine — bez., junge Nordost — bez., Gelsenkirchen 130.80 bez., Mai 130.70 b., Laurahütte Mai 110.50—10 b., Alpine bez., Kurl — bez., Harpener Mai 143.70 bez., Hibernia Mai 116 bez., Bochumer Mai 119.60—20 bez., La Veloce 71 bez., Nordd. Lloyd 98—99.20 bez., Aegypter 97.75 bez., Ungarn 93.35 b., Mai 93.20 bez., Ung. Papier — kpt., Portugiesen 27.10—20 bez., Mai 26.90—80—90 bez., Italiener Mai 88.30 bez., do. Tabak — b., Zollobligationen 90.10 b., Griechen — b., Türken 19.75 b., do. Looſe 23.95—24 b., Mai 24.05—20 b, 1880r Russen — b. — **Nach Schluß 6 Uhr** 30 Min. Kreditaktien —. Lombarden 76. Staatsbahn 245½. Harpener 143.70. Alles per Mai.

Kurse der Mannheimer Börse vom 26. April.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	—	10443	4 R. Hb. Ser. 53	—	10070
4 Bad. Obl. 1886	10670	—	4 „ 62—63	—	10180
4 fl.	—	10235	3½ Mannheimer 1888	9450	—
4 „ Thlr. 100 L.	—	13750	4 1885	—	10175
3 Reichsanleihe	86	—	4 1890	—	10280
3½ „	—	9990	4 Heidelberger O. M.	—	10140
4	—	10685	4 Freib. i. B. O. „	—	10150
Preuß. Consols	86	—	3½ „ 1888	—	—
3½ „ „	—	9990	4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 „ „	—	10685	4	—	102
4 Bayer. Obl. M.	—	10630	4½ Wagh. Zuckerf.	10025	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	103	5 Oggersh. Spinn.	9975	—
4 „ fl.	—	10225	Verein Chem. Fabr.	—	101
4 Maxbahn M.	—	103	5 Westeregel Alkaliw.	—	100
4 Nordbahn M.	—	103	4½ I hyp. Pr. Obl. d. ver. Spey. Ziegelw. à 103	—	10050
4½ Pf. Prior. M.	—	9530	4½ Theilschuldenverschreib. d. Zellstofffab. Waldhof	—	10125
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	9520			
3 R.Hb.Ser.43—46 inkl.	—	10050			
4 „ „ 47—49	—	10050			

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	—	11325	Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	18350
Rhein. Kreditb.	—	118	Werger Worms	—	49
„ II. S. 50% E.	—	130	Bad. Brauerei	—	45
Pfälz. Hyp.-B. 50% E.	—	12175	Ganter's Br. Freiburg	—	—
Pfälzische Bank	—	11290	Br. z. Sonne v. Welz	—	11350
Mannh. Volksbank	—	124	Malzfabrik Hochheim	—	—
Deutsche Unionbank	—	7050	Mannh. D.-Schlepp.	—	11750
Gw.-B. Speyer 50% E.	—	11175	Rhein- u. Seesch.-Gef.	—	—
Landauer Volksb. 60%	—	11775	Bad. Schifff. Assekur.	—	806
Pfälz. Ludwigsbahn	—	22250	Bad. Rück- u. Mitversi.	—	330
„ Maxbahn	—	14350	Mannh. Versich.-A.	—	500
„ Nordbahn	11250	—	Mannh. Rückversi.-A.	400	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	3730	Württ. Transp.-Vers.	—	750
Porz.-A. d. ver. Chem. F.	—	140	Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Stamm-Aktien do.	—	82	Oggersh. Spinnerei	30	—
Bad. Anilin- u. Soda-F.	—	265	Ettlinger Spinnerei	100	—
Westerregel-Alkali	91	—	Mannh. Lagerhaus-G.	8250	—
Chm. Fabr. Goldenb.	—	97	M. Gummi- u. Asbestf.	77	—
Hofmann u. Schötensack	—	—	Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	7920	Hüttenh. Spinnerei	—	51
Waghäusler Zuckerfabr.	—	57	Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	109	Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 20% Rück. i. L.)	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	135	—	Verein. Speyr. Zieg.-A.	98	—
Eichbaum „	—	101	Pf. Presh. u. Spritf.	—	155
Ludwigsh. „	—	183	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	12280
Schwetzinger Brauerei	—	21	Zellstofffabrik Waldhof	13950	—
Brauerei z. Storchen	99	—	Emaill. Maikammer.	—	—
Heidelb. Aktienbrauerei	153	—			
Bayr. Br. v. Schwartz	100	—			

* **Wien**, 26. April. (Ausweis der österr Südbahn von 15. bis 21. d. M.) Einnahme 669,280 fl., wen. 96,217 fl. als in der gleichen Woche des Vorjahres.

Mannheim, 26. April. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Mai 18.90, Juli 19.15, Nov. 19.05. Roggen für Mai 18.95, Juli 18.20, Nov. 16.85. Haber für Mai 13.50, Juli 14.20, Nov. 14.10. Welschkorn für Mai 11.20, Juli 11.30, Nov. 11.70. Stimmung beh.

* **Berlin**, 26. April. Spiritus 50r hier 60.30, 70r hier 40.70, für April-Mai 40.10, Aug.-Sept. 41.80.

* **Hamburg**, 26. April. Kaffee: Good average Santos für Mai 65¼ Pf., ditto für Sept. 63¼ Pf.

* **Bremen**, 26. April. (Erdöl.) Standard white hier 5.90. Still. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 35—, Armour 34½.

* **Antwerpen**, 26. April. (Erdöl.) Vereinigtes 14—, für April ——, Mai 14—, Sept.-Dezember 14—. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 79¼ Fr.

* **Liverpool**, 26. April. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 23,000 Ballen. Umsatz 8000 Ball. Niedriger.

* **Glasgow**, 26. April. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 2 d.

* **London**, 26. April. Silber 39 13/16.

* **London**, 26. April. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 45⅛, ditto 3 Monate 45⅝. — Zinn Straits cash 94—, ditto 3 Monate 94—. — Blei spanisch 10½, ditto englisch 10¾. — Zink ordinary brands 21¾, ditto spezial brands 22—.

Städtisches.

C **Karlsruhe**, 25. April. Ein interessanter Abend und ein nicht minder interessantes Präludium für die bevorstehende erstmalige Aufführung der Oper „Der Cid“ war der für einen wohlthätigen Zweck arrangirte „Cornelius Abend“ im großen Saale des Museums. Herr Direktor Mottl gab der Bedeutung des Abends in seiner Einleitung beredten Ausdruck, dankte den zahlreich Erschienenen und betonte, daß es sich darum handle, ein gutes Werk zu fördern und die Gedenkfeier eines edlen Künstlers damit zu verbinden, der wenig Freude, aber viele Lebensmühsale erfahren. Peter Cornelius, um den es sich handle, sei hier in Karlsruhe nicht mehr so fremd, im Jahre 1884 habe hier seine Oper der Barbier von Bagdad eine Aufführung erlebt; daß sie damals durchgefallen, habe ihn (Redner) gekränkt, es habe ihn gekränkt, daß man die Absicht des Instituts, auf das schöne Werk aufmerksam zu machen nicht verstanden und ihn jämmerlich im Stiche gelassen. Die Oper habe nach ihrem hiesigen Durchfall in München einen durchschlagenden Erfolg gehabt. Redner entwirft sodann eine biographische Skizze Peter Cornelius', der als Sohn eines Schauspielers am Weihnachtsabend des Jahres 1824 in Mainz geboren, zuerst auf Wunsch seines Vaters, trotz seiner Abneigung, Schauspieler werden mußte und in Wiesbaden auftrat. Bald widmete er sich aber der Musik, genoß in Berlin theoretischen Unterricht und gewann sich dort Freunde, worunter auch der jugendliche Paul Heyse. Cornelius' Streben und Sehnsucht nach neuem Leben in der Kunst gewann eine neue Richtung, als er mit Wagner bekannt und befreundet wurde; Wagners und Liszts Umgang wirkten äußerst anregend auf ihn. Interessant war die Schilderung über die Schicksale die sein Schmerzenskind „Der Barbier von Bagdad“ in Weimar unter Liszt durchzumachen hatte und die Erwähnung jenes berühmten Theaterskandals, welcher bei dessen Aufführung das kunstgewohnte Haus in Weimar durchtobte. Von Weimar kam Cornelius nach Wien und lernte Brahms kennen, der damals wie Herr Mottl humoristisch meinte, noch nicht zum direkten Nachfolger Beethovens avanzirt war. 1865 berief ihn die Großherzogin von Weimar nach dorten zur Aufführung des Cid der mit dem besten Erfolge durchgeführt wurde. Cornelius that nichts für dessen weitere Verbreitung, er habe es nicht verstanden, sich selbst in Szene zu setzen. 1867 als Professor angestellt, verheirathete er sich. Im Jahre 1874 zog er mit seiner Familie, als sich seit 1869 die Verhältnisse wieder anders gestaltet, nach Mainz, wo ihn am 26. Oktober ein tödtliches Leiden seiner Familie und seinen Plänen entriß. Cornelius war eine echte Künstlernatur, mit Recht könne man von ihm sagen, „daß er die Poesie zur Musik, die Musik zur Poesie gemacht habe.“ Die Dichtkunst sei ihm angeboren, die Musik sein Angstkind gewesen, aber das Glück habe sie beide innig vereint. Redner erwähnt zahlreiche Gedichte und Kompositionen von Liedern und Chorgesängen, die alle schön und tief empfunden seien und endet seinen Vortrag mit der Versicherung, daß er keine Reklame für den Cid sei, der empfehle sich selbst. Man suche wieder gut zu machen, was man hier an Cornelius' „Barbier von Bagdad“ gesündigt. Dem vielfach mit Humor gegebenen und vom Publikum ebenso aufgenommenen Vortrage folgten nun Lieder und Gedichte, sowie eine große Szene aus der Oper der Cid. Ohne die Lieder neben die großen Meister zu stellen, athmen sie alle, wie seine Gedichte tiefe Empfindung, sind theilweise reich an hübschen Gedanken; die großartige, wohl die packendste Szene aus Cid zwischen Ruy, Diaz und Chimene trat durch wirksame, musikalisch, wie in der Sprache dramatisch belebte Momente intensiv heraus. Die Damen Reuß, Mailhac und Königstetter sowie die Herren Wassermann und Plank trugen das Ihrige mit bekannter Künstlerschaft zum Gelingen des Ganzen bei. Ohne Haß und Vorliebe, aber auch ohne allzu optimistische Hoffnungen nach dem Gehörten, erwarten wir mit dem Herrn Direktor, daß sich dessen Wunsch: „Der Cid“ möge durch eine günstige Aufnahme die Sühne für den hier seiner Zeit durchgefallenen Barbier von Bagdad sein, erfülle! Es ist das Möglichste gethan worden und die großartigen Vorbereitungen, die auch in szenischer und sonstiger Ausstattung getroffen wurden, sowie der heutige Abend werden sicherlich auch erfolgreich eingreifen, das Urtheil aber bleibt dem Publikum.

* **Karlsruhe**, 27. April. Im großh. Kupferstichkabinet ist das dem Großherzog zum 25jährigen Regierungsjubiläum s. Z. gewidmete Künstler-Album ausgestellt. — Ferner liegt bei Herrn Vergolder Ziegler, Kaiserstraße 213, die von Seiten der Schützengesellschaft S. K. H. dem Großherzog zu seinem 40jährigen Regierungsjubiläum gewidmete Adresse zur Ansicht auf.

* **Karlsruhe**, 27. April. Das am Freitag Abend in der Festhalle stattfindende Jubiläumsbankett des Militärvereins verspricht eine sehr rege Betheiligung aus allen Kreisen der Bürgerschaft. Die Mitglieder des Militärvereins und des Liederkranzes haben zu diesem Bankett, wie uns mitgetheilt wird, freien Zutritt; als Legitimation an der Kasse gilt das Vereinsabzeichen. Auch den sämmtlichen Besuchern der Gartenbauausstellung, deren Karte zum Besuch der Stadtgartenkonzerte berechtigt, ist die Theilnahme an dem Festbankett gestattet.

§ **Karlsruhe**, 27. April. Die Ausstellung der großh. Kunstgewerbeschule (Westendstraße 81) erfreut sich fortwährend eines äußerst regen Besuches; so wurde dieselbe heute von Sr. Gr. H. dem Prinzen Wilhelm, J. Kais. H. der Prinzessin Wilhelm und Sr. Gr. H. dem Prinzen Maximilian beehrt, welche hohe Herrschaften längere Zeit daselbst verweilten. Ebenso waren bis jetzt eine große Zahl auswärtiger Fachleute zur Besichtigung anwesend.

* **Karlsruhe**, 27. April. Am Freitag Abend wird von 8 Uhr ab die Blumenausstellung zum Eintrittspreis von 1 Mark bei voller Beleuchtung geöffnet sein.

* **Karlsruhe**, 27. April. Die Ausstellung des „Meerwunders“, der Mensch-Fisch, den wir bereits ausführlich beschrieben, ist tagtäglich viel besucht. Auch Se. Gr. H. der Prinz Wilhelm mit Höchstseiner Gemahlin beehrten die Ausstellung durch ihren Besuch.

Drahtbericht.

⁂ **Kairo**, 27. April. Die Kronprinzessin von Schweden ist heute abgereist.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 28. April. 2. V. 57. Ab.-V.: „Durch's Ohr“, Lustspiel in 3 Akten von Jordan. „Sonne und Erde“, Ballet in 2 Ab-theilungen (5 Bildern) von Franz Gaul und Josef Haßreiter, Musik von Josef Bayer. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 29. April. Vorst. außer Abonnement. Festvorstellung zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs. In festlich beleuchtetem Hause: „Festmarsch“ von Felix Mottl. „Szenischer Prolog“ von Oswald Hancke. Zum ersten Male: „Der Cid“, lyrisches Drama in 3 Aufzügen. Dichtung und Musik von Peter Cornelius. Anfang 6½ Uhr. Vormerkungen zu dieser Vorstellung werden vom Samstag, den 23. April, Vormittags 8 Uhr an angenommen.

Samstag, 30. April. 2. V. 58. Ab.-Vorst.: „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 Akten von Friedr. Schiller.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Mittwoch, 27. April, Nachm. 3½ Uhr, Konzert der Dragonerkapelle.

Festhalle: Mittwoch, 27. April, Abends 8 Uhr, Konzert der Grenadierkapelle.

Festhalle: Donnerstag, 28. April, Abends 8½ Uhr, im großen Saale Bankett zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs.

Alte Dragonerkaserne: Donnerstag, 28. April, Abends 7 Uhr, Reiterfest.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher Kolosseums. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Sehenswürdigkeiten.

Jubiläumsausstellung vom 23. April bis 2. Mai in der Festhalle Ausstellungshalle und dem Stadtgarten.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Ein Theil des Luftwirbels ist bis Hinterpommern vorgedrungen und wird von da voraussichtlich südostwärts weiterschreiten. In Folge davon stehen in Süddeutschland nördliche Winde bevor, welche wohl Aufheiterung und zunächst eine kalte Nacht, jedoch vermuthlich ohne Frost, tagsüber aber ziemlich warme Temperatur bringen werden.

Kurse der Frankfurter Börse vom 26. April 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.

Staatspapiere	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10680	10670
„ 3½ „ „	—	9980
„ 3 „ „	—	8580
Preußen 4 konf. Oblig. M	10670	—
„ 3½ „ „	9960	9970
„ 3 „ „	8590	8580
Baden 4 Obl. fl	10240	10230
„ 4 ditto M	10430	10420
„ 4 v. 1886	10650	—
Bayern 4 Abt.-R. fl	10270	10260
„ 4 „ Obl. fl	10660	10650
Württ. Obl. fl	10130	10120
„ „ 4 v. 75/80 M	10390	10380
„ „ 4 v. 81/83 „	10530	10520
„ „ 4 v. 85u.87 „	105	10490
„ „ 4 v. 1891 „	10650	10640
„ „ 3½ v. 88u.89 „	9960	—
„ 3½ fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10430
„ 4 Oblig.	10530	—
3½ Hamburger St.-Rente	9780	9760
5 Griech. E.-B. v. 90 sfr. I. G	5710	—
4 Griech. Anl. v. 1887	—	5530
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G	—	—
„ 4 Goldrente fl	9480	—
„ 5¼ E.-B.-Staatssch	100	—
„ 4⅕ Silber Rente	—	8090
„ 4⅕ Papierrente	—	—
„ 5 v. 1881	8560	—
„ 5¾ E.-B.-Staatssch	10690	—
Ungarn 4 Goldrente	9340	—
„ 5 Papierrente	8580	8570
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	8890	8880
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8660	—
„ 3 Rente	5580	—
Rumänier 5 amort. Rente	9770	—
„ 4 am. Rte. v. 90	8226	—
6 Russ. Goldanleihe	10370	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	6620	—
5 „ „ 3. „	6620	—
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Conf. v. 1880	—	9350
4 „ Goldanleihe v. 1889	9330	—
4 „ Conf. E.-B.-S. 1,2,89	9385	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9350	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9520	95
„ 4 „ 1886 „	9480	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3990	—
„ 3%	2720	—
Serbien 5 Goldrente	8050	8040
„ 5 Eisenbahn	81	—
Schweden 4 Oblig. M	10290	—
„ 3½ v. 1890 „	9380	9370
„ 3½ „ „	94	9390
„ 3 „ „	8480	8460
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9640	—
„ 3 „ „ 1888 „	8320	—
Span. 4 ausl. v. 1882	59	—
Schweiz 3½ Berner	9820	—
Egypt. 3½ privileg.	9180	—
„ 4 Unific.-Obl. Lst.	9780	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	4270	4260
Mexiko 6% Anleihe	8190	-

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankf. a. M. Lit. R	103	10280
3½ „ „ Lit. K.	9950	9930
3½ „ „ Lit. Nu. Q.	9860	—
3½ „ „ Lit. S.	99	—
3 Bad.-Bad. v. 1886		8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10250	—
3½ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10190	—
4 „ 1890	10230	10220
3 Karlsruhe v. 1886	8690	8680
3 „ v. 1889	8690	8680
3½ Mannheim v. 1888	9350	—
4 „ v. 1890	10270	10260
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9660	—
3½ „ v. 1887	9350	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.

Vollbez. Bank- und Kreditakt.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	148
Frankfurter Bank 3%	13970	13960
Amsterdamer 4%	15150	—
Badische Bank 4%	11330	11320
5 Basler Bankverein	12460	—
Darmstädter Bank 4%	13380	—
4 Deutsche Bank	16030	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10550
4 Disk.-Komm.-Anth.	19120	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9690	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17260	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12550	—
Rheinische Kreditb. 4%	11850	—
Süddeutsche Bank 4%	10180	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15850	15830
Württ. Notenbank 4%	—	10820
„ Vereinsbk. 4%	12440	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	853½	—
*5 „ Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	265
5 Bad. Zuckerf. W.	5670	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	140
Ettlinger Spinnerei	9460	—
4 Nordd. Lloyd	9750	—
4 Laurahütte	—	10540
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4080	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	10910	—
Ultimo	10950	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22230	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14350	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14010	—
4 „ Nord	11220	11210
4 Werrabahn 100	70	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	—	76⅜
5 Alföld-Fium fl. 200	—	171
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	171½	—
4 Dux-Bodenb. fl.	473½	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	179¼	179
5 „ Lit. B. i. S.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	115½	115⅜
5 Siebenbürger i. S.	172½	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. „	171	—
5 Ungar. Gal. L. „	169	—
5 Ung. Nord-Ost „	168	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	13520	--
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9220
5 Westsicil. E.-B.	—	57

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht sfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	10050
4 Donau-Dpfsch. 1888	9030	—
4 Elisabeth strpfl.	9650	9640
4 „ sfr.	10050	10040
4 Franz-Josef „	8250	8230
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7930	7930
5 Mähr. Grzb. sfr.	7930	—
5 Oesterr. Nordw. M.	10670	10650
5 ditto Lit. B. fl	9080	—
3 ditto Süd-Lomb. fl	10370	—
5 „ „ Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	10720	10710
3 „ v. 1883 M	10080	—
3 „ I.—VIII. Em.	8440	—
3 „ IX. „	8230	—
3 „ v. 1885 „	8020	—
4 „ Erg.-Netz Fr.	8170	—
4 Pilsen-Priesen sfr.	—	8280
5 Prag-Duxer M.	10750	10740
4 ditto „	10020	10010
3 Raab-Oedenb. Gold	6860	6850
5 Reichenb.-Pard. sfr.	—	101
5 „ E. v. 1872 fl.	—	8560
4 Rudolf versch.	8270	—
4 „ in Gold	10050	10045
6 Ungarische N.-O.M.	10750	—
5 ditto Galiz. fl.	8650	—
4 Vorarlberger versch.	8140	—
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	6260	—
5 Toskanische C. Fr	10150	—
4 Gotthardb.	-	10320
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	8930	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5470	5460

Pfandbriefe. In %		
4 N.N.-A. St. VIII-Xa.	10180	10160
4 Bay. Verb. Münch.	10150	10140
3½ „ „ M.	—	9560
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10060	—
4 „ ab 86 bis 1890	10130	—
3½ „	95	—
4 Meininger Hypbk.	10070	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9660	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	—	—
5 „ „ 100	—	—
4 Pr. Z.B.K. à 100 vl.	10140	10120
3½ „ v. 1886	94	9390
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10080	10070
4 „ „ S. 53	10060	—
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10180	—
3½ „	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	10180
4 Württ. Hypothekenb.	10220	10210
3½ „ Kred.-Ver.	—	97
4 „ Vereinsbank	—	101

	Pap.	Geld
„ Ital. A. J.-G. sfr.	—	—
4	—	—
4½ Ital. Rbk. L. sfr.	9460	—
4 „	9340	9330
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10020	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10210	—
4 „	10060	10050
3½ „ v. 1886	9210	92

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	—	165
4 Badische Prämien	13640	13630
4 Bayer. Prämien	—	14030
3½ Köln-Mindener	—	135
3 Oldenburger	129	-
4 Oesterr. v. 1854	—	12370
5 „ v. 1860	12510	—
4 St.-Raab-Grazer	—	104
3 Türken Fr. 400	2395	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12750	12770

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher „ 7	4290	4280
Augsburger „ 7	2960	2950
Braunschweig Thlr. 20	10470	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	—	57
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	3150
Genua Lire 150	12490	—
Mailänder Fr. 45	4240	4223
„ „ 10	1880	1876
Meininger „ fl. 7	2780	2770
Neufchateler Fr. 10	2160	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	321	—
„ Kred. v. 1858 100	—	33450
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2840	—
Schwedische Thl. 10	81	8090
Ungar. Staats fl. 100	25880	—
Venetianer Lire 30	33	3295

Frankfurt. Bank-Diskont.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	417½	—
Franz. Banknoten	—	81 15
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 35
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 24	16 20
„ in ½	16 22	16 19
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
„ al marco	9 69	9 65
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	118 50	116 50
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16½
„ in S. Franzisko z.	—	4 14½
Belgische Fr. 100	—	80 50
Aegyptische L. 1	—	20 32
Englische „ 1	—	20 25
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 60
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170
„ in Silb. fl. 50	—	85
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85
Russische S.-R. 100	—	195
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	169	169 168 60
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	81 05	—
Italien Lire 1	78 05	
London Lstr. 1	20 420	20 485 B 20 450 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	81 15	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 95	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	170 35	—
„ „ R. G.	—	—

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

1698.2.2 Nachbenannte Bauarbeiten zur **Vergrößerung des Aufnahmsgebäudes Murg** sollen öffentlich vergeben werden.

Annähernder Anschlag:

	M.
1. Grab- u. Maurerarbeiten	2000
2. Gypserarbeiten	290
3. Zimmerarbeiten	520
4. Schreiner- u. Glaserarbeit	540
5. Schlosserarbeit	500
6. Blechnerarbeit	460
7. Anstreicherarbeit	210
zus. M.	4520

Vergebungsbedingungen und Pläne liegen im Hochbaubureau des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 4. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Angebote stattfindet.

Die Zuschlagsfrist ist auf drei Wochen festgesetzt.

Waldshut, den 19. April 1892.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

Neubau der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

1618.2.2 Höherem Auftrag gemäß werden die nachstehend verzeichneten Bauarbeiten zur Vergebung auf Einzelpreise ausgeschrieben.

Zu zwei Pavillon für Halbruhige:

	im Anschlag von ca.:
Grabarbeit	4 000 Mk.,
Maurerarbeit	76 000 „
Cementarbeit	2 500 „
Steinhauerarbeit (roth)	16 000 „
„ (hell)	13 000 „
Thonwaaren	1 500 „
Zimmerarbeit	22 000 „
Dachdeckerarbeit (Falzzieg.)	3 600 „
Blechnerarbeit	4 000 „
Eisenwaaren	3 500 „
Schmiedarbeit	1 500 „
Tünchararbeit	4 400 „

Zu einem Kuhstall:

	im Anschlag von ca.:
Grabarbeit	750 Mk.,
Maurerarbeit	15 000 „
Cementarbeit	2 500 „
Steinhauerarbeit (roth)	2 000 „
Zimmerarbeit	6 500 „
Dachdeckerarbeit	1 500 „
Blechnerarbeit	1 000 „
Eisenwaaren	3 000 „
Schmiedarbeit	600 „
Tünchararbeit	700 „

Zu einem Schlachthaus:

	im Anschlag von ca.:
Grabarbeit	700 Mk.,
Maurerarbeit	6 000 „
Cementarbeit	500 „
Steinhauerarbeit (roth)	900 „
Zimmerarbeit	1 300 „
Blechnerarbeit	500 „
Dachdeckerarbeit	300 „
Eisenwaaren	300 „
Schmiedarbeit	150 „
Tünchararbeit	250 „

Die Pläne, Verdingungsverzeichnisse, Anerbietungs- und Ausführungsbedingungen liegen auf dem Bauburean zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis

Samstag, den 14. Mai d. Js.,

verschlossen, portofrei und mit geeigneter Aufschrift einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Emmendingen, den 11. April 1892.

Schäfer, Bezirksbauinspektor.

Bautechniker gesucht.

1737.2.2 Wir suchen zu baldigem Eintritt einen Büreaugehilfen, der besonders auch in schriftlichen Arbeiten gewandt ist, mit einem Jahresgehalt bis zu M. 1800.—. Bewerber wollen sich bis zum 5. Mai a. c. unter Vorlage von Zeugnissen bei uns melden.

Pforzheim, 22. April 1892.

Städt. Hochbauamt.

Kern.

Regierungs-Jubiläum

Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs

Neue Badische Hymne

von 1785.3.3

Ludwig Löhlein,

Regierungsrath a. D., Hauptmann a. D.

Mit ausgezeichnetem Bilde Sr. Königl. Hoheit.

Dritte Auflage.

1 St. 5 Pfg., 25 St. M. 1, 50 St. M. 2, 100 St. M. 3, 1000 St. M. 25.

Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei, Karlsruhe.

Der neueste patentirte

Petroleummotor

(kein Benzin!)

und der einfachste, billigste

Wassermotor

für **Privatzwecke**

sind in hiesiger **Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung** täglich im Betriebe. 1789.6.3

Gerhardt & Oehme.

Karlsruher Colosseum.

Jeden Tag, auch Samstags, Abends 8 Uhr: Vorstellung von nur Künstlern I. Ranges. **Reichhaltiges, jeden Tag abwechselndes Programm.** 1716.—3

Alles Nähere besagen die Plakate.

Möbel

aus gebogenem Holze liefert in ausgezeichneter Waare die Fabrik von **Albert Stoll, Waldshut** (Baden).

Zeichnung und Preis-Courant stehen gratis zu Diensten. 1298.104.99

Karlsruhe, Kaiserstraße 113,

Eingang Adlerstraße,

Das Meerwunder,

der Mann aus dem Meere.

3 Meter lang, 600 Pfd. schwer, 1888 in Zanzibar gefangen.

Entree: 30 Pf., Kinder die Hälfte.

Von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet. 1819.1

KUGELSPITZ-FEDERN D. Leonardt & Co.

gleiten mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über **jedes** Papier, **weil die Spitzen eine Kugel bilden.** 1744.5.2

Vorräthig in allen **Papier- und Schreibwaarenhandlungen.**

1818.—1 **Verl. gratis Catal. ü. Badeeinricht. M. 38. — L. Weyl, Berlin 41.**

Seltene Gelegenheit

zur Gründung einer sicheren Existenz.

Waarengeschäft. Mein in Mitte der Stadt belegenes Waarengeschäft wird **verpachtet oder verkauft.**

Es kann aber auch Laden mit nöthig. Wohnung allein abgegeben werden u. bin ich zu näheren Mittheilungen gerne bereit. 1606.8.2

Ettlingen (Baden).

J. V. Pfeiffer Wwe.

Sport-Handschuhe,

vorzügliche Qualitäten, nach englischem Genre, empfiehlt für Herren und Damen 1739.4.2

Ludwig Oehl,

Grossh. Hoflieferant, Karlsruhe,

116 Kaiserstrasse,

Altrenommirtes Handschuh- und Cravatten-Special-Geschäft.

Specialbüreau für

Wasserkraftanlagen.

Ingenieur C. Müller, Freiburg B. 3105.104.

Wassertriebwerke verkäuflich.

1. **Massiv Fabrikgeb.,** zwei oberschlächtig. Räder, zus. 28 bis 30 HP., größere Arbeitsräume, Scheuern, Wohnhaus, Stallung, Garten u. Wiesengelände, unmittelb. an d. Staatsstr., ca. 25 Min. vom Bahnhof entfernt.
2. **Ein einstöck. Fabrikgeb.,** neuer Turbine ca. 12 HP., Arbeiterwohnhaus, Garten und Wiesengel., 5 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Beide Anwesen in gesunder Gebirgslage, zu jedem Betriebe geeignet, billige Arbeitskräfte zur Genüge. Näheres sub. **O. 7964** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 1727.3.2

Bitte.

Eine ehrliche und gewissenhafte, mit den besten Empfehlungen versehene Person, welche durch langes Kranksein um Hab und Gut gekommen ist, bittet edle Menschenfreunde um ein Darlehen von 100 Mark. Zur späteren Rückzahlung nach Uebereinkunft gern bereit. Anfragen oder Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr 1787.3.1

1813.1 Für eine erste egyptische

Cigaretten-Fabrik

wird ein gut eingeführter

Agent gesucht.

Offerten sub **H. W. 1064** an **Rudolf Mosse, Hamburg,** erb.

1783.2.2 Ein fleißiger

Kartenretoucheur

wird für sofort gesucht.

Oscar Suck

Hofphotograph, **Karlsruhe.**

Küchen-Chefs, Oberkellner,

Portiers, Köche, Kellner, Diener, Büffetdamen, Bonnen, Laden- und Zimmerjungfern, 2c. bestens empfohlen, suchen Stellen durch 1391.6.5

J. Müller, Karlsruhe, 99 Kaiserstr. 99.

1803.1 Ein gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie, welches alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht Stelle als

Zimmermädchen

per 1. Mai oder später.

Näheres **Karlsruhe,** Klauprechtstraße 18 im 4. St.

Commis-Stelle.

1808.2.1 Ein junger Mann, welcher soeben seine Lehre in einem Colonial- und Manufacturwaaren-Geschäfte bestanden hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als Commis.

Näheres zu erfragen bei **J. Ganser, Karlsruhe-Mühlburg.**

Lehrling (Isr.)

für ein Manufactur- u. Modewaarengeschäft unter günstigen Bedingungen sofort gesucht. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1800.3.1

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung für größeres Manufacturwaaren-Geschäft gesucht. Kost u. Wohnung im Hause.

Offerten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 1726.3.3

Specialität:

Herren-Wäsche-Fabrikation.

Herren-Hemden nach Maaß unter Garantie vorzüglichen Passens und tadelloser Arbeit. 1810.2.1

Wohlassortirtes Lager fertiger **Hemden, Kragen, Manschetten, Cravatten** in den modernsten Formen.

Normal- und Reform-Artikel,

Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Socken,

Taschentücher, Foulards, Hosenträger.

Anfertigung von Hemden nach Vorschrift des Herrn Pfarrer Kneipp.

Anfertigung von Hemden aus Banck's porösen Hemdenstoffen.

ADOLF HONSEL,

KARLSRUHE, 179 Kaiserstrasse 179,

zwischen Herren- und Ritterstrasse.

Lokalveränderung.

1791.3.2 Von heute ab befinden sich meine

Verkaufs-, Lager- und Kontorlokale

32 Karlfriedrichstraße 32,

neben dem Hotel Germania,

in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes.

A. Machatzky,

Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrikate,

KARLSRUHE i. B.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

549.12.9 Die Bank gewährt **ländlich:** Hypotheken-Darlehen, kündbare und unkündbare, im Großherzogthum Baden auf Grund eines Zinsfußes von **4 %.**

Gesuche auf Gewährung von Annuitäten-Darlehen werden vorzugsweise berücksichtigt. Bei jeder Art von ländlichen Darlehen ist die Rückzahlung des ganzen Darlehens oder die Abzahlung von Raten **ohne vorherige Kündigung** auf die Zinstermine gestattet.

Darlehen an **ländliche Gemeinden** werden auch ohne hypothekarischen Versatz gegeben.

Unsere Vertreter nehmen unentgeltlich Anträge entgegen und ertheile jede Auskunft.

Mannheim, im Februar 1892.

Die Direction.

Bad Langenschwalbach

(Stadt im Taunus), Regierungsbezirk Wiesbaden, 300 Met. ü. d. Meer. Verbindungen: durch Eisenbahn mit Wiesbaden 1 St., durch Wagen mit Eltville a. Rh. und Zollhaus 2 Stunden.

Stärkste reine Eisenquelle, grosser Gehalt an Kohlensäure.

Wirksam gegen Blutarmuth, ihre Folgen und Complikationen, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Schwächezustände der Muskeln, Lähmungen, Catarrhe der Schleimhäute, namentlich der Geschlechts- und Harnorgane.

Trinkquellen: Wein- und Stahlbrunnen, Stahl und Moorbäder in der Königl. Badeanstalt und Privatanstalten.

Die Höhenlage, die waldreiche Umgebung und das dadurch bedingte erfrischende Gebirgsklima erheben Langenschwalbach gleichzeitig zu einem der vorzüglichsten Luftkurorte. 1477.3.3

Weitläufige Promenaden mit Spielplätzen, Lawn-Tennis, Kursaal, Lesesäle, Concerte, Reunions. Ausflüge nach dem Rhein, Aarthal, Wisperthal. Wohnungen in grosser Auswahl, sowohl in Hotels als in Privathäusern (Villen), Post, Telegraph, Zollamt, Bankgeschäfte, amerik. Consular-Agentur. Eröffnung der Saison am 1. Mai. Nähere Auskunft ertheilt die städtische Kurverwaltung (Bürgermeisterei). Prospekte gratis. Als Hotels ersten Ranges sind nachfolgende in alphabetischer Ordnung verzeichnete Häuser zu empfehlen: Alleesaal, Herzog von Nassau, Métropole, Quellenhof, Taunus.

Baden-Baden.

Hôtel Badischer Hof.

1270.18.1 4 Altberühmtes Haus I. Rangs an der Promenade, großer Park mit Lawn-Tennis-Platz. Thermalbäder in Marmor u. Trinkbrunnen (directe Zuführung von der Ursprung-Quelle). Table d'hôte 1 u. 6 Uhr. Arrangement bei längerem Aufenthalt.

Die Direction: **A. Hippmann.**

Königliches Bad

TEINACH

1482.6.2

Station der württemb. Schwarzwaldbahn Pforzheim-Horb.

Reizende Sommerfrische, von Tannenwäldern eingeschlossen. Renommirte **Mineralquellen,** besonders wirksam gegen Blutarmut, Nerven- und Frauenkrankheiten, Hautschwäche, Katarrhe der verschiedenen Schleimhäute etc.

Wasserheilanstalt mit den neuesten bewährtesten Einrichtungen ausgestattet, als: Dampf- und electr. Bäder, Massage etc. Badhôtel I. Ranges, Pension, Bibliothek, Telegraph und Postanstalt im Hause. Saison von Anfang Mai bis 1. Oktober Badearzt Dr. Wurm. Prospecte frei durch den Besitzer **A. Bronn.**

Wittwen- u. Waisenkasse (alt-)kath. Geistlicher Deutschlands.

1786.1 An Beiträgen gingen weiter ein aus: Karlsruhe durch Rentner L. Müller, von Kanzleiassistent Fr. Stiegler, Jahresbeitrag für 1892 2 M., aus dem Klingelbeutel am Gründonnerstag von Fr. Fr. 5 M.; Frankfurt a. M. von Frau L. Dorn zum Andenken an einen sel. Entschlafenen 12 M.; Königsberg i. Pr. vom altkath. Frauenverein 15 M.; Stühlingen von Pfr. Rieg, Jahresbeitrag für 1892 30 M; Blumberg von Pfr. Ultsch, Jahresbeitrag für 1892 30 M.; Furtwangen von Pfr. Seyfried, Jahresbeitrag für 1892 30 M.; Meßkirch von Pfr. Wagner, Jahresbeitrag für 1892 30 M.; München von Prof. Dr Thürlings, Jahresbeitrag für 1891 10 M., desgl. für 1892 10 M.; zus. 194 M. Früher eingegangen 1838 M. 15 Pf; **zus. 2032 M. 15 Pf.**

Wir danken herzlichst und bitten, weitere gütige Gaben an Stadtpfarrer Bodenstein, Karlsruhe i. B., Scheffelstr. 6, gelangen zu lassen. Auch wird jeder (alt-)kath. Geistliche die Uebermittlung von Gaben gerne übernehmen.

Der Vorstand.

Tüchtige Maurer u. Steinhauer

finden dauernde und lohnende Beschäftigung beim Neubau der Margarethen-Kasernen in Straßburg.

Sich zu melden auf der Baustelle bei

1793.3.2 **Bauführer Mailänder.**

Vertreter gesucht.

1814.1 **Eine leistungsfähige Dampf-Gewürzmühle sucht für hiesigen Platz einen gut eingeführten Vertreter, der die Grossisten der Droguen- und Colonialwaarenbranche besucht. Off. unt. D. 3 a. d. Ann. Exp. von J. W. Basedow, Hamburg.**

Heirath!

1799.1 Ein alleinstehender Herr, Ende Vierziger, Besitzer eines industriellen Etablissements auf dem Lande, mit kleiner Oeconomie verbunden, in unmittelbarer Nähe einer Stadt, sucht sich mit einer haushälterischen, vermögenden Dame, — kinderlose Wittwe nicht ausgeschlossen, zu verheirathen. Reflektirende belieben sich vertrauensvoll unter Mittheilung der Verhältnisse brieflich oder persönlich an Frau Schommer, Zimmerleutgasse 19, Straßburg, zu wenden. Photographie erwünscht.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser

Apollinis Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser. 10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1838.100.9

Gegründet 1875.

Tapeten-Versandt.

Musterkarten an Private und Bauherren franco.

Ahorn & Riel. Tapeten-Fabrik, Heidelberg.

Fabrikpreise.

1544.30.7

Im Selbstverlage sind erschienen und durch jede Kunst- und Buchhandlung zu beziehen:

die neuesten Aufnahmen

von

Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog

Friedrich von Baden.

Diese vorzüglich gelungenen Aufnahmen in 6 verschiedenen Formaten bilden eine willkommene Festgabe für das bevorstehende Regierungsjubiläum und empfiehlt dieselben

1756.4.3 **Oscar Suck,**

Hof-Photograph,

KARLSUHE.

AUSSTELLUNG.

1718.—6 Auf **Allerhöchste Anregung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin** veranstaltet die **Kunststickereischule** unseres Vereins Linkenheimerstraße Nr. 2, anläßlich der Jubiläumsfeier eine

Ausstellung alter Stickereien.

Dieselben sind meist Privateigenthum der Allerhöchsten Herrschaften, sowie der Fürstenhäuser von Hohenzollern und Fürstenberg. Auch das Kaiserliche Museum in Wien, verschiedene Kirchen des Landes und einige Private, haben interessante Stücke gütigst beigesteuert.

Die Ausstellung beginnt am **Sonntag, den 24. d. M.,** und dauert bis einschließlich **Sonntag, den 1. Mai.**

Geöffnet ist dieselbe an den

Sonntagen von Vormittags 11—12½ Uhr und Nachmittags von 2½—5½ Uhr.

Wochentagen „ 10½—12½ „ „ „ „ „ „

Eintrittsgeld 25 Pf.

Wir beehren uns, zum Besuche hiemit ganz ergebenst einzuladen.

Karlsruhe, den 20. April 1892.

Badischer Frauenverein Abtheilung I.

Der Vorstand.

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, 4% Pfandbriefe.

Verloosung am 1. April 1892.

Litt. A. à 1000 Thlr. 69.

Litt. B. à 500 Thlr. 41.

Litt. C. à 100 Thlr. 90 500 593.

Litt. D. à 25 Thlr. 62 180 190 194.

Litt. E. à 2000 M 37 348 397 477 623 734 739 880 1142 242 471 555 673 2050 089 239 325 569 917 3100 167 187 215 368 377 483 489 757 770 830 4098 370 752 5024 032 074 386 764 6009 078 580 349 509 521 662 7044 051 252 647 731 767 8058 399 505 513 521 547 664 752 9525 659 779 791 917 10319 608 733 826 996 11203 246 894 994 12192 267 332 517 575 701 762 822 13382 724 766 14089 338 477 770 848 15885 16042 483 524 547 899 17202 476 524 652 660 18596 641 708 746 19273 385 412 503 20011 298 373 21216 355 740 846 868 22834 23018 872 894 946 24004 060 672 968 25144 164 310 323 650 694 26277 373 519 27232 328 789 28069 108.

Litt. F. à 1000 M 27 84 134 207 273 385 485 523 635 723 817 999 1011 256 263 313 562 2015 101 154 168 285 330 357 404 537 679 807 851 974 996 3002 112 418 428 712 4047 082 103 118 189 196 355 518 782 824 5264 270 284 453 666 6129 169 174 175 191 214 307 446 490 537 557 680 7431 461 475 819 900 938 8011 030 071 117 211 347 358 486 595 639 795 9008 043 106 347 647 10305 746 11227 413 603 708 814 12108 335 13179 473 676 761 893 14425 604 15071 208 360 533 651 808 16264 320 335 343 813 17068 262 562 567 580 791 18672 702 19115 202 711 763 854 20371 463 621 707 21173 829 923 22012 065 854 23587 870 943 24156 188 287 704 710 25192 333 26300 347 649 27194 594 601 618 717 28168 175 29175 30310 632 677 811 866 31314 721 996 32128 166 317 423 33528 937 34263 710 726 798 874 877 35276 36000 006 326 525 37336 570 725 739 966 38233 444 39440 906 954 40061 235 242 424 485 508 575 659 696 814 924 41148 185 214 289 327 719 42602 703 826 865 43574.

Litt. G. à 500 M 299 301 332 454 490 537 571 606 614 870 906 975 1002 007 022 045 082 113 126 127 373 391 449 476 819 2085 179 234 303 325 344 387 606 716 865 945 951 3045 313 336 435 513 921 963 4134 474 490 585 878 946 5013 234 302 335 369 403 424 510 695 6241 393 617 659 664 666 682 693 936 7022 088 188 335 462 587 661 692 713 799 8039 053 073 081 239 338 407 571 668 721 840 893 9055 199 279 472 594 846 929 10014 060 087 103 269 379 601 745 905 11007 167 218 379 547 560 634 836 958 12494 547 576 959 13134 186 307 463 14181 226 334 342 457 474 772 15155 617 761 825 949 993 16539 602 621 675 943 17033 078 377 505 745 18036 19687 905 20083 256 567 783 814 21039 22029 041 105 504 633 23265 340 24177 891 25742 846 888 26103 172 465 765 27007 291 304 575 899 925 28403 787 29282 569 30016 677 703 723 31346 542 964 32129 444 612 739 856 905 33929 34006 418 780 973 35330 580 36432 500 613 37117 343 756 774 914 942 38632 39414 990 40480 507 774 42287 547 625 43367 380 398 662 698 44157 419 684 777 930 45126 492 774 984 46026 140 623 655 762 786 861 875 963 47071 230 368 796 48049 163 164 173 187 214 711 968 49101 350 408 51265 52152 160 53243 244 267 293 54885.

Litt. H. à 300 M 49 215 254 290 312 389 694 853 911 1132 264 330 369 370 508 540 563 583 813 870 934 2012 081 127 207 259 351 409 502 604 669 3077 113 154 201 342 381 503 560 604 763 788 933 4000 319 353 484 524 766 856 888 968 5020 069 073 106 665 683 824 6021 198 267 304 410 417 460 705 7030 472 757 816 945 8049 146 151 259 266 299 364 369 485 583 589 662 900 912 9108 218 360 373 398 432 603 653 788 823 873 10334 544 735 832 839 852 922 11031 094 170 250 455 596 750 963 12023 214 701 881 13179 495 511 704 14453 469 742 15003 164 419 507 752 758 777 917 16739 746 989 17106 199 261 547 701 18311 509 511 520 656 735 857 980 19068 296 717 21734 22052 528 549 844 23344 625 629 710 24117 846 25240 283 300 574 630 966 26245 27185 228 488 945 28400 553 936 29632 736 30088 140 198 336 415 567 685 755 911 916 966 31065 376 534 642 32734 33136 396 477 613 660 34202 215 319 849 35104 839 949 36366 373 37483 38053 220 669 756 39195 292 638 804 40182 207 276 471 607 930 974 41028 140 212 42165 515 43046 203 517 576 732 904 983 44033 197 237 659 45176 489 518 980 46002 078 632 47765 49399 800 890 50126 262 394 395 486 710 765 880 905 942 51188 710 52096 399 639 54136 340 385 643 55189 512 535 56753 796.

Litt. J. à 100 M 98 171 176 261 282 297 312 324 327 433 491 565 590 667 719 838 956 961 1297 592 616 676 876 936 963 2126 154 268 290 296 377 378 617 627 651 797 3224 352 355 365 450 575 627 655 774 846 953 970 4211 338 593 674 769 785 901 917 964 5020 500 569 632 666 718 724 6009 088 129 136 281 402 458 524 565 777 795 865 7110 136 143 182 186 227 410 413 497 537 594 705 822 8008 402 559 484 586 863 9174 197 206 320 341 466 526 544 852 995 10039 337 532 993 909 11113 121 125 335 549 727 12060 643 908 13072 236 415 504 771 14413 15835 16227 272 871 915 995 17346 18057 093 213 485 698 701 19067 253 314 350 450 736 904 933 994 20224 21375 612 902 22302 478 738 907 930 23399 419 515 649 681 24240 518 25474 723 847 961 26460 27035 680 865 28010 907 926 970 29011 055 190 406 452 30011 017 121 349 916 983 31522 852 32186 401 418 33315 594 661 35480 512 730 746 36264 336 37165 971 38500 609 736 758 816 39273 40122 238 537 686 41128 154 776 873 946 999 42001 166 285 432 436 43190 270 472 851 44220 551 763 45008 46026 201 903 979 47006 009 046 184 416 518 552 612 971 48220 238 488 755 49003 132 355 600 801 823 50262 265 332 363 917 51049 139 320 417 437 662 773 774 900 932 982 52155 534 54204 712 55200 387 414 56368 57256 284.

Litt. K. à 50 M 410 434 544 590 800 838 1120 239 470 734 764 814 970 2051 146 540 728 931 3051 267 603 674 812 853 879 992 4188 230 340 518 720 972 991 5049 564 741 850 6050 062 544 7117 323 339 443 478 681 694 725 730 8077 121 351 498 527 665 863 907 9154 235 497 762 902 10446 454 11206 218 239 434 474 714 13007 14158 444 495 703 824 15144 289 553 569 980 16023 062 083 225 490 769 836 17244 365 783 832 884 918 976 18232 263 368 732 19137 276 389 435 589 760 819 843 20145 328 404 685 724 799 21341 652 672 785 994 22688 763 917 23154 415 696 997 24253 366 486 608 886 972 25084 284 490 26151 194 228 28737 803 29039.

Litt. M. à 2000 M 90 258 752 825 905 1144.

Litt. N. à 1000 M 509 667 735 1117 409 562 656 848 912 2924 3131 193 320 376 489 866 973 997 4137.

Litt. O. à 500 M 69 105 591 609 679 810 887 1175 205 574 585 697 949 2316 3722.

Litt. P. à 300 M 3 25 164 485 502 508 515 725 1307 424 563 660 2114 562 3195 218 976 4019 218 242 583 695 847 5120 264 6375 861 7769 968 8026 097.

Litt. Q. à 100 M 107 116 536 776 1032 167 274 313 488 987 2022 534 3545 713 794 4259 647 803

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.